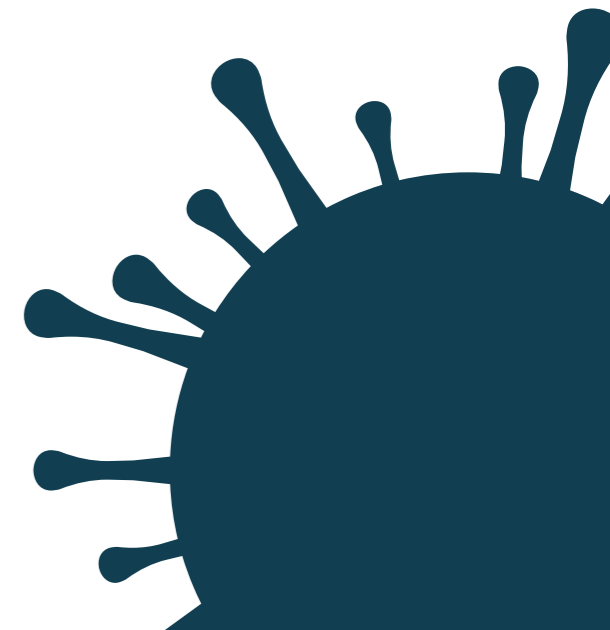


Gewusst?

19 von 20 COVID-19-Fällen werden von Februar 2020 bis März 2022 ambulant in den vertragsärztlichen Praxen in Deutschland behandelt. Ein großer Kraftakt, denn es müssen räumliche Voraussetzungen geschaffen, Praxisabläufe umorganisiert und Schutzmaßnahmen für Personal und Patient*innen ergriffen werden. Im Kampf gegen die Pandemie zeigt das deutsche Gesundheitssystem mit seinem Netz von rund 100.000 Praxen vor Ort seine besondere Schlagkraft.



Inhalt

CORONA IM
ÜBERBLICK



4

VON NULL
AUF HUNDERT



14

NEUER
ALLTAG



36

IMPFEN
IM AKKORD



48

FLUT DES
JAHRHUNDERTS



60

LESSONS
LEARNED



68



CORONA IM ÜBERBLICK

COVID-19, Lockdown, PCR-Test,
Maskenpflicht, Impfkampagne:
Das Leben verändert sich.



Zeitreise

2020



Januar

Gründung des Patientenservices 116117

Februar

März

Einrichtung eines Krisenstabs

Start des Corona-Fahrdiensts

Einsatz von Teleärzt*innen und Mitarbeitenden der KV RLP mit medizinischem Hintergrund im Patientenservice 116117

Aufruf an Praxen zur Registrierung als Corona-Anlaufstelle

Vergütungsregelung für den Mehraufwand zur Behandlung von Corona-Patient*innen in Corona-Anlaufstellen



April

Eintreffen der ersten persönlichen Schutzausrüstung (PSA) des Bundes mit anschließender Versandaktion der KV RLP an Praxen

Start der Corona-Anlaufstellen

Wegweiser für Patient*innen unter www.kv-rlp.de

mehr Videosprechstunden in Praxen nach Aufhebung der Leistungsbegrenzung

Mai

Start des KV RLP-Online-Shops, in dem Praxen Schutzausrüstung bestellen können

Juni

Ende des Einsatzes der Teleärzt*innen im Patientenservice 116117

Beschluss der Vertreterversammlung der KV RLP zum Rettungsschirm für Praxen zum Ausgleich von Umsatzeinbrüchen

27. Januar | In Deutschland wird erstmals eine Infektion mit dem Coronavirus bestätigt.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn sieht Deutschland am Beginn einer Pandemie.

22. März bis 4. Mai | erster Lockdown in Deutschland

11. März | Ausruf der Pandemie

Start der Fieberhotline des Landes Rheinland-Pfalz

COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz, um die wirtschaftlichen Folgen für Krankenhäuser und Vertragsärzt*innen aufzufangen

erster coronabedingter Sterbefall

erstmalige Einführung einer bundesweiten Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung

Möglichkeit der telefonischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

weiterhin bundesweite Empfehlung zur Kontaktbeschränkung





August

Testangebote von Praxen für Reiserückkehrende, Erzieher*innen und Lehrer*innen

2020

Oktober

Inkrafttreten der ersten Corona-Testverordnung in Rheinland-Pfalz

November

Beteiligung der KV RLP an der vom Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit initiierten Landeskoordinationsstelle Impfen

Lockdown light



Dezember

erste Impfungen in Alten- und Pflegeheimen durch Ärzt*innen
Start der Registrierung von Teststellen bei der KV RLP

harter Lockdown kurz vor den Feiertagen
Zulassung des ersten Impfstoffs von BioNTech

Beginn der bundesweiten Impfkampagne in Impfzentren mit Priorisierung

2021

Januar

Start der Tätigkeit von Ärzt*innen in staatlichen Impfzentren und mobilen Impfteams

Verlängerung des Lockdowns
Zulassung des Impfstoffs von Moderna
eingeschränkte Zulassung des Impfstoffs von AstraZeneca

kostenlose Tests für Einreisende sowie Erzieher*innen und Lehrer*innen



2021



Februar

KV RLP-Impfaktionen für Teams der Corona-Anlaufstellen

März

Start der Impfungen immobiler Patient*innen zu Hause

Ende der Vergütungsregelung zur Behandlung von Personen mit Verdacht auf COVID-19

100.000
Impfungen
in Praxen in
Rheinland-Pfalz

April

Start der Impfungen durch Hausärzt*innen mit Priorisierung

Mai

KV RLP-Online-Shop für Schutzausrüstungen nur noch für Corona-Anlaufstellen

Impfstoffbestellung auch für Fachärzt*innen möglich

1 Million
Impfungen
in Praxen in
Rheinland-Pfalz

Juni

Beschluss der Vertreterversammlung der KV RLP zum Rettungsschirm für Praxen



Juli

Einrichtung eines Krisenstabs für die Versorgung im Ahrtal

August

Start der ersten Auffrischimpfungen in den Praxen

Verlängerung des Lockdowns

erneute Verlängerung des Lockdowns, jedoch mit ersten Lockerungen

Beschluss und Aufhebung einer Osterruhe mit weitgehender Schließung von Geschäften & Co. vom 1. bis 5. April

Zulassung des Impfstoffs von Johnson & Johnson als Einmalimpfung

Aussetzen und erneuter Start der Impfungen mit dem Impfstoff von AstraZeneca

Ende des Lockdowns

Aufhebung der Impfpriorisierung

50 Prozent der Bevölkerung in Deutschland mindestens einmal geimpft

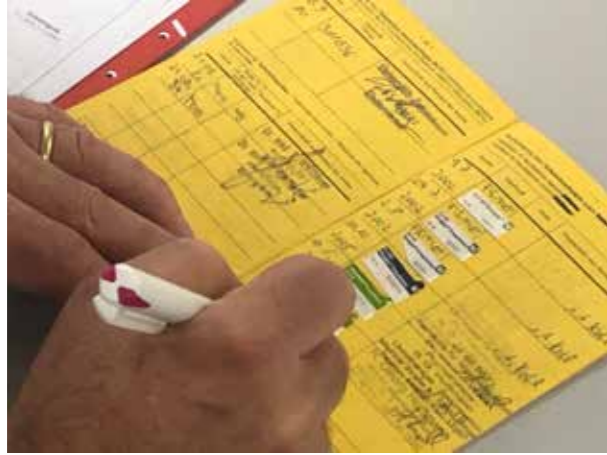
Flutnacht im Ahrtal

Einführung der 3G-Regel: Öffnung des gesellschaftlichen Lebens für Geimpfte, Genesene und Getestete

Maskenpflicht und Coronatests in Schulen

Freigabe des Impfstoffs von BioNTech für 12- bis 17-Jährige





191.789
Impfungen
rund um
Weihnachten
und Neujahr

Dezember

2022

keine Testpflicht
mehr für
Dreifach-Geimpfte
in Rheinland-Pfalz

Januar

ab jetzt
reguläres
Impfgeschehen
in den Praxen

März

Impfpflicht für
Praxen und
Pflegeeinrichtungen

April

Wegfall der meisten
Coronaregeln
in Rheinland-Pfalz

Oktober

FFP2-Maskenpflicht
in medizinischen
Einrichtungen

November

Überführung der
Impfkampagne in
die Regel-
versorgung

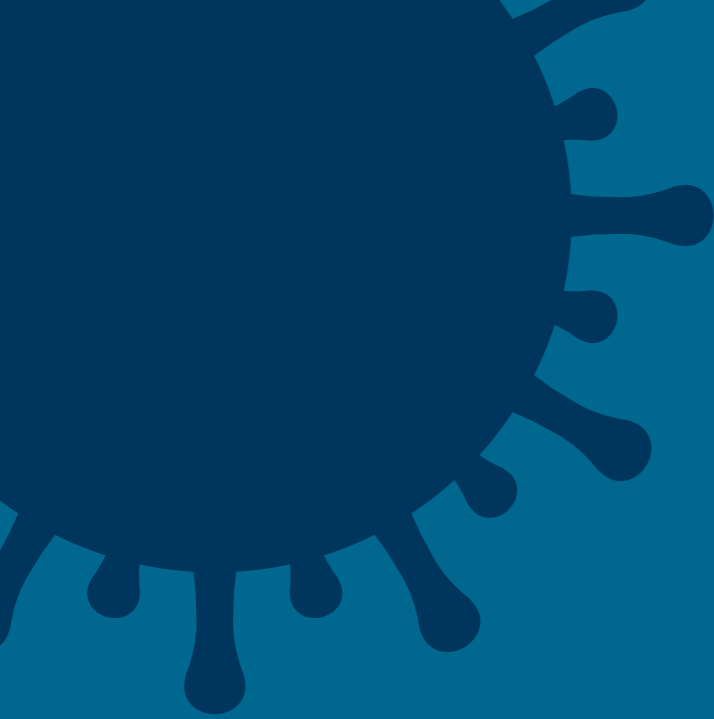
Dezember

31. Dezember
4.867.566
Impfungen
durch Praxen in
Rheinland-Pfalz

Ende der Impfpflicht
in Praxen und
Pflegeeinrichtungen

Schließung der
Impfzentren





VON NULL AUF HUNDERT

Aufklären, testen, versorgen:
Im Eiltempo werden völlig neue
Versorgungsstrukturen aufgebaut.



Patientenservice

Zum 1. Januar 2020 übernehmen alle Kassenärztlichen Vereinigungen eine neue gesetzliche Aufgabe: das Einrichten und Betreiben einer Terminservicestelle, die 24/7 unter der bundesweit einheitlichen Telefonnummer 116117 erreichbar ist. Ziel ist es, Bürger*innen auf Basis einer medizinischen Ersteinschätzung am Telefon in die passende Versorgungsebene zu leiten – das heißt, sie in eine Ärztliche Bereitschaftspraxis zu vermitteln, an eine Praxis zu den regulären Öffnungszeiten zu verweisen oder im Notfall auch den Rettungsdienst zu rufen. In Rheinland-Pfalz hat diese Terminservicestelle den Namen Patientenservice 116117. Nach nur zwei Monaten des regulären Betriebs kommt im März 2020 Corona und der Patientenservice 116117 wird von Anrufen überflutet.



26.996 Anrufe
Im Januar startet die 116117 bundesweit.

26.535 Anrufe
Der Telefonansturm ist vorbei, die Bevölkerung über die Symptome aufgeklärt. Und: Es ist Urlaubszeit.

„Wir hatten an einem Montag auf einmal bis zu 7.000 Anrufe. In 2020, an normalen Montagen im Januar oder Februar, waren es drei- bis vierhundert. Also das Anrufaufkommen hat sich im März extrem erhöht. Wir haben versucht, das zu stemmen, indem wir die Personalzahlen verdoppelt haben. Außerdem – was ganz entscheidend war – sind auch KV RLP-Mitarbeitende mit medizinischem Hintergrund eingesprungen und konnten nach einer Einführung für Patientinnen und Patienten am Telefon da sein.“

Christian Zapp war in dieser Zeit in der KV RLP für den Patientenservice 116117 zuständig.



Patientenservice 116117: Koordinator in Coronazeiten

Der Patientenservice 116117 ist die zentrale Anlaufstelle für Patient*innen. In Coronazeiten kommt dieser Nummer eine ganz besondere Aufgabe zu.



youtu.be/QRZyjucRiLA

116 117
DIE NUMMER, DIE HILFT!
BUNDESWEIT.

Der ärztliche Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigungen



2.283.685

FFP2-Masken hat die KV RLP an ihre Mitglieder ausgegeben. In einem eigens eingerichteten Online-Shop konnten sich Praxen mit Schutzausrüstung eindecken. Vom Bund kamen noch mal **2.892.400** FFP2-Masken, sodass 2020 insgesamt **5.176.085** FFP2-Masken abgegeben wurden.



Schutz ausrüstung

Die Beschaffung und die Bevorratung von Schutzausrüstung im Fall einer solchen Krise werfen eine Reihe von Fragen auf, unter anderem zur ärztlichen Ausstattung mit persönlicher Schutzausrüstung.

Immer wieder ist fälschlicherweise davon die Rede, die Kassenärztlichen Vereinigungen müssten Material für den Pandemiefall bevorraten. Doch das ist Aufgabe des Katastrophenschutzes. Nur: Gerade der kann in dieser Zeit nichts liefern. Deshalb nimmt die KV RLP die Besorgung kurzerhand selbst in die Hand. Sie wird auch von verschiedenen Unternehmen und privaten Initiativen unterstützt, die Schutzausrüstung spenden bzw. zum Selbstkostenpreis weitergeben.



Schutzausrüstung für Arztpraxen: Lage entspannt sich langsam

Nachdem es anfänglich schwierig ist, Schutzausrüstung für den ambulanten Bereich zu besorgen, entspannt sich die Lage langsam. Mittlerweile treffen regelmäßig Lieferungen ein und werden Praxen zur Verfügung gestellt.



youtu.be/Vb9BWcrgOIQ

Michael Kühn



„Über einen Monat lang waren sechs Kollegen allein mit dem Thema Schutzausrüstung beschäftigt. Es mussten Angebote eingeholt, Anbietende auf Seriosität und Zertifikate auf Echtheit geprüft werden. Das war gar nicht so einfach. Der Markt war leergefegt. Versorgt haben wir dann zuerst die Praxen, die sich bereit erklärt hatten, COVID-19-Patientinnen und -Patienten zu behandeln. War dann noch Material vorhanden, wurden auch die übrigen Praxen berücksichtigt.“

Michael Kühn
kümmerte sich als Leiter der Abteilung Organisation in der KV RLP um die Beschaffung der Schutzausrüstung.



Verträge

Wie leistungsfähig eine Organisation ist, zeigt sich im Krisenfall. Das KV-System beweist, dass es die notwendigen Kräfte und Ressourcen mobilisieren kann. In kurzer Zeit und regional flexibel werden Sonderregelungen und Verträge über Testungen und Impfungen auf den Weg gebracht, damit die ambulante Medizin handlungsfähig bleibt.

Hausbesuche zur Testung von immobilen Patient*innen (Corona-Fahrdienst)

✦ März bis August 2020
Vergütung: 100 Euro pro Testung

Mobile Teams testen auf Veranlassung der Teleärzt*innen des Patientenservices 116117 immobile Patient*innen, die nicht in der Lage sind, ein Testzentrum aufzusuchen. Für September bis Mai 2021 werden den Krankenkassen dann die tatsächlich angefallenen Kosten in Rechnung gestellt.

Tätigkeit in Impfzentren und mobilen Impfteams

✦ ab 1. Januar 2021
Vergütung: ärztliches Personal 140 Euro pro Stunde/
medizinisches Fachpersonal 50 Euro pro Stunde

Zu Beginn der Impfkampagne stehen nur wenige Impfstoffe zur Verfügung. In Rheinland-Pfalz wird daher ausschließlich in landeseigenen Impfzentren geimpft – streng mit Priorisierung. Von dort werden auch Impfungen mobiler Patient*innen durch mobile Impfteams koordiniert. Ein Vertrag mit dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit regelt die Tätigkeit der Ärzt*innen und des Fachpersonals. Die KV RLP übernimmt sowohl die Akquise des Personals als auch die Abrechnung der Vergütung.

Wolfgang Thomas



„ Wir hatten keine Zeit für lange Abstimmungsprozesse. Auch die sonst im Vertragsgeschäft üblichen Verhandlungsrunden mit persönlicher Anwesenheit waren nicht möglich. Verhandlungen zu Vertragsthemen können manchmal langwierig sein. Aber jetzt war klar, dass wir in der Pandemie schnell sein und an einem Strang ziehen mussten. Zusammen mit den Krankenkassen konnten wir deutlich schneller als sonst zu vielen Problemen flexible Lösungen finden. Der enorme Zeitdruck hat dazu geführt, dass wir die ersten Sonderregelungen schon gleich im März 2020 auf den Weg bringen konnten.

Wolfgang Thomas hat als Leiter der Abteilung Verträge in der KV RLP mit den Krankenkassen zahlreiche Regelungen vorbereitet.

Zeugnisse und Bescheinigungen für priorisierte Impfungen

✦ 4. März bis 30. Juni 2021
Vergütung: 5 Euro pro Bescheinigung plus 90 Cent Porto

Risikopatient*innen mit der Prognose eines schweren oder tödlichen Krankheitsverlaufs, die jedoch nicht das Alter der Priorisierungsgruppe haben, können in den Impfzentren ihre Impfung mittels Bescheinigung erhalten. Der Vertrag mit dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit gilt für die Zeit der Priorisierung.

Impfung mobiler Personen in der Häuslichkeit

✦ 22. März bis 7. April 2021
Vergütung: 35 Euro pro Person und Impfung

Nachdem klar ist, dass der Impfstoff auch im aufgetauten Zustand transportiert werden kann, schließt die KV RLP mit dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit einen Vertrag über die Impfung mobiler Patient*innen in der Häuslichkeit. Den Impfstoff bekommen die teilnehmenden Ärzt*innen vom Impfzentrum in der Region, die Abrechnung erfolgt über die KV RLP. Der Vertrag hat jedoch nur eine kurze Laufzeit, denn nach Ostern wird der Impfstoff direkt an die Praxen ausgeliefert.

Testung von Personal in Schulen und Kitas

✦ August 2020
Vergütung: ärztliche Leistung 26 Euro/
Labordiagnostische Leistung 43,54 Euro

Lehrer*innen und Erzieher*innen können sich nach Ende der Sommerferien in Praxen auf das Coronavirus testen lassen. Die Vergütung für die ärztliche Leistung, den Test, die Dokumentation und die Laborleistung wird über die KV RLP abgerechnet, die diese Kosten dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit in Rechnung stellt.

i

Eine wichtige Basis für die Verträge ist das COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz. Damit führt die Gesetzgebung den Paragraphen 105 Absatz 3 im Sozialgesetzbuch V (SGB V) ein. Dieser verpflichtet die Krankenkassen, die zusätzlichen Kosten für außerordentliche Maßnahmen während der Pandemie zu übernehmen. So kann die KV RLP die Kosten für die Testung mobiler Patient*innen durch den Corona-Fahrdienst sowie für die von den Praxen beschaffte Schutzausrüstung mit den Krankenkassen abrechnen.





Das Anziehen der Schutzausrüstung ist aufwendig. Aber nur so kann das Risiko von Infektionen und Keimverschleppung minimiert werden.

Zehn Fahrzeuge der KV RLP besuchen vom 11. März bis zum 9. Mai 2020 immobile Patient*innen zu Hause. Eigentlich keine Aufgabe der KV RLP, aber durch möglichst viele Testungen und die Quarantäne von Infizierten soll die Ausbreitung des Virus verlangsamt werden. „Flatten the curve“, heißt die Devise.

Mit zurückgehender Nachfrage stellt die KV RLP den Corona-Fahrdienst ein und reaktiviert ihn im August, September und Oktober 2020 in kleinerer Besetzung und mit weniger Autos.

Fahrdienst

5.043

Fälle stemmt der Corona-Fahrdienst in der ersten Phase.

**16 Stunden am Tag,
7 Tage in der Woche**

ist das Team der freiwilligen Ärzt*innen für den Corona-Fahrdienst im Einsatz für Patient*innen, die nicht in Teststellen gehen können, deshalb zu Hause getestet und deren Proben an ein Labor geschickt werden müssen – alles gesteuert über den Patientenservice 116117. Die Testergebnisse können mithilfe eines Zahlencodes auf der Website der KV RLP abgerufen werden.

Dr. Gabriele Müller de Cornejo



**KV RLP-Corona-Fahrdienst:
Test für nicht mobile Patient*innen**

Vertragsärzt*innen wie Dr. Gabriele Müller de Cornejo haben sich für diesen Dienst freiwillig gemeldet. KV-TV begleitet die Hausärztin bei ihrem Einsatz.



youtu.be/cwbQc_kZ_xw

„ Die meisten Patienten konnten in häuslicher Quarantäne verbleiben und bedurften keiner weiteren Betreuung. Die sollten auch nicht in unsere Arztpraxen kommen. Das ging per Videosprechstunde und per Telefon, eventuell per Hausbesuch, perfekt. Sodass letztendlich die Testung das A und O war. Wir mussten wissen, welcher Patient diese Erkrankung hatte, und rechtzeitig erkennen: Ist es ein gefährlicher Verlauf oder ist es kein gefährlicher Verlauf.

Dr. Gabriele Müller de Cornejo

Die Hausärztin aus Bruttig-Fankel war für den Corona-Fahrdienst im Einsatz.



Corona- Anlaufstellen



Ich habe Symptome. An wen wende ich mich? Dank zahlreicher Praxisteam, die sich nach dem Aufruf des eigens eingerichteten Krisenstabs der KV RLP melden, kann mit den Corona-Anlaufstellen zügig eine parallele Versorgungsstruktur aufgebaut werden. Ziel ist eine engmaschige, niedrigschwellige und persönliche Versorgung durch Haus- und Fachärzt*innen. Ob spezielle Corona-Sprechstunden in der eigenen Praxis, separate Corona-Praxis mit voneinander getrennten Behandlungsbereichen oder komplette Corona-Ambulanz – Ärzt*innen müssen ihre Arbeit fortlaufend organisatorisch und räumlich an die schwierigen Anforderungen der Coronapandemie anpassen. Von Anfang an steht die KV RLP dabei mit allen Corona-Anlaufstellen im engen Kontakt.

944

Praxen folgen ab März 2020 dem Aufruf der KV RLP und registrieren sich als Corona-Anlaufstelle, um mit ihrem Angebot andere Praxen und die Notaufnahmen zu entlasten.

Im Detail

866

Corona-Sprechstunden

22

Corona-Praxen

56

Corona-Ambulanzen

In Spitzenzeiten arbeiten **20** Mitarbeitende im Krisenstab der KV RLP und kümmern sich in der ersten Phase von März bis Juni 2020 um **1.300** Anfragen rund um die Tätigkeit in einer Anlaufstelle.

1.640

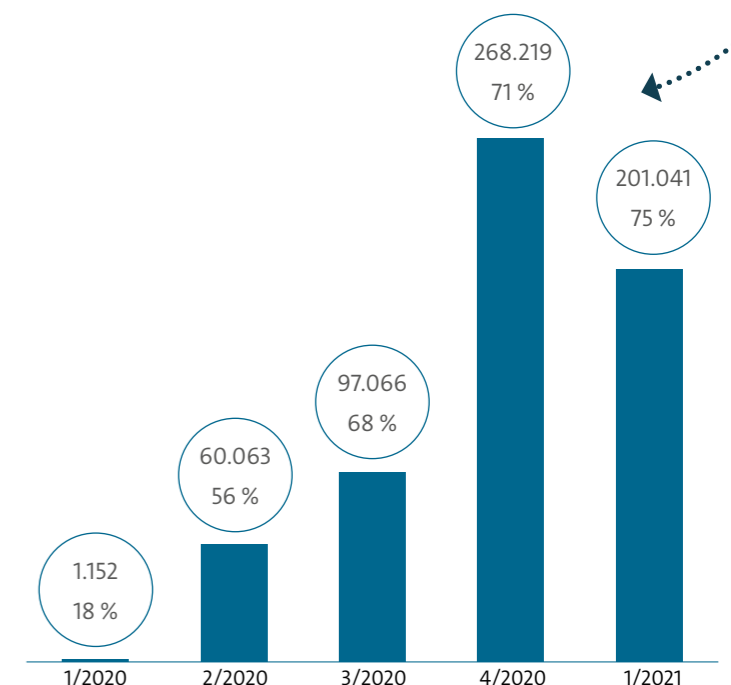
Ärzt*innen sind in den verschiedenen Corona-Anlaufstellen im Einsatz. Engagement kommt aus unterschiedlichen Fachbereichen.

Allgemeinmedizin
Kinder- und Jugendmedizin
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Innere Medizin
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Orthopädie
Urologie
Neurologie
Chirurgie und Neurochirurgie
Schmerztherapeutisch tätige Praxen
Augenheilkunde
Innere Medizin
Anästhesiologie
Nervenheilkunde
Diagnostische Radiologie
Endokrinologie

627.541

Patient*innen nehmen diese neu aufgebaute Versorgungsstruktur von Januar 2020 bis März 2021 in Anspruch. Das entspricht einem Gesamtanteil von **69** Prozent aller Patientenbesuche mit Corona-Bezug. Die Regelversorgung kann somit stark entlastet werden.

Anzahl und Anteil der Patientenbesuche

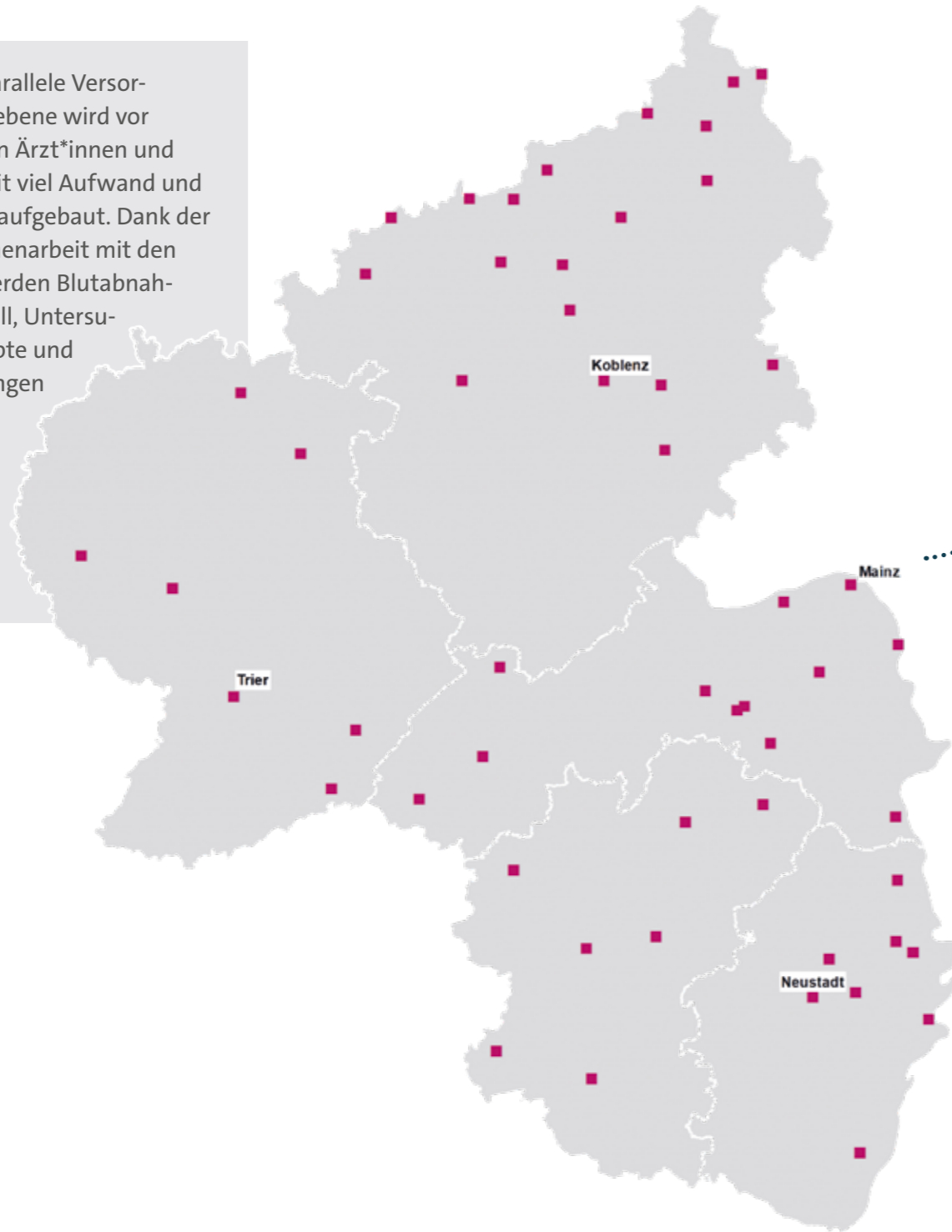


Keine Weihnachtspause
244 Corona-Anlaufstellen kümmern sich vom 20. Dezember bis zum 2. Januar um Patient*innen.



Corona-Ambulanzen

Diese parallele Versorgungsebene wird vor Ort von Ärzt*innen und ihren Teams mit viel Aufwand und Eigeninitiative aufgebaut. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Kommunen werden Blutabnahmen, Ultraschall, Untersuchungen, Rezepte und Krankenschreibungen in Turnhallen, Gemeindezentren, Schulen und Stadien durchgeführt.



Dr. Alexander Garcia Godelmann



„Das ging alles ganz flott. Wir haben uns als Praxis freiwillig gemeldet und sind von der KV RLP dann kontaktiert worden, ob wir mithelfen, eine Corona-Ambulanz aufzubauen. Die Koordination zwischen Stadt und KV war sensationell. Für die Halle hatten wir die Zusage innerhalb von einem Tag. Dann haben wir uns alles angeschaut, besprochen, wie es aussehen soll, und am Ende waren es keine drei oder vier Tage, bis alles stand.“

Dr. Alexander Garcia Godelmann
Der Internist war einer von sechs Ärzt*innen, die in einer Mainzer Corona-Ambulanz stundenweise Patient*innen versorgt haben.

56

Corona-Ambulanzen sorgen dafür, dass Arztpraxen und Notaufnahmen insbesondere für Risikopatient*innen ansteckungsfrei bleiben.



Corona-Ambulanz Mainz: gute Arbeit in der Krise

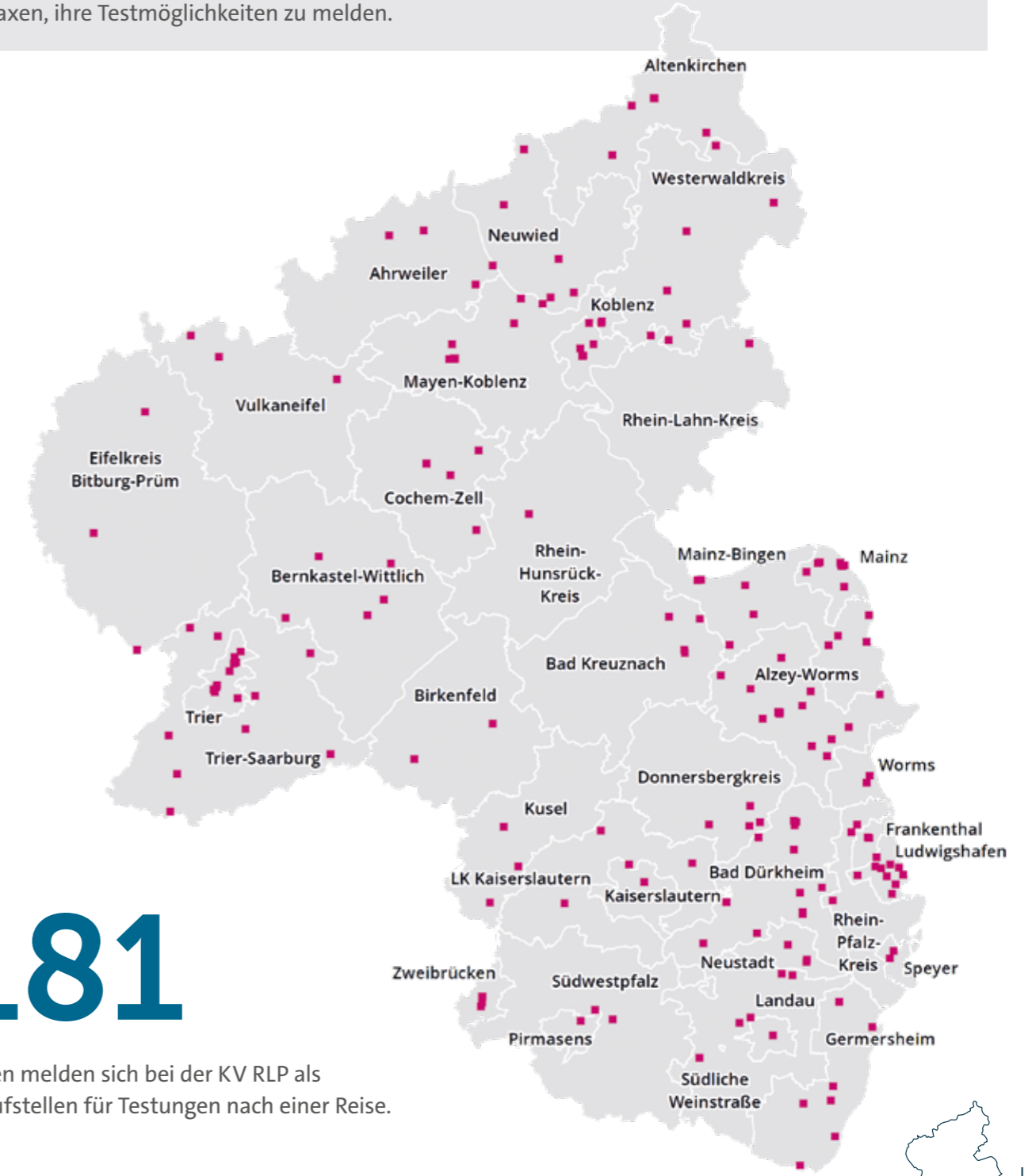
Die KV RLP und ein Team aus freiwilligen Ärzt*innen bauen Ende März 2020 mit Unterstützung der Stadt Mainz eine Corona-Ambulanz auf. Das geht – dank des großen Engagements auf allen Seiten – sehr schnell. Während in der heißen Phase im April noch täglich bis zu 15 Patient*innen in die Ambulanz kommen, ist der große Ansturm im Juni vorbei.



youtu.be/iBnEOPcw7Y

Reiserückkehr

Es ist Sommer 2020, kurz nach dem weltweiten Ausbruch der Pandemie, und gleichzeitig Reisezeit. Die Bundesregierung veröffentlicht regelmäßig aktualisierte Listen von Risikogebieten und führt eine Testpflicht für die Einreise aus diesen Gebieten ein. Für andere Länder soll es ein freiwilliges Testangebot geben. Die KV RLP startet deshalb einen Aufruf an Praxen, ihre Testmöglichkeiten zu melden.



181

Praxen melden sich bei der KV RLP als Anlaufstellen für Testungen nach einer Reise.

Dr. Andreas Bartels



„ Ich war völlig beeindruckt, wie viele Helferinnen und Helfer letztendlich notwendig waren, diese Strukturen zu schaffen, dafür zu sorgen, dass überall das Material an der richtigen Stelle lag. Und trotzdem sprühten alle vor Begeisterung und vor Eifer und hatten ein gutes Gefühl, glaube ich, dass sie dort etwas geschaffen hatten, was wirklich notwendig war und uns so gut über die Zeit gerettet hat in Rheinland-Pfalz.

Dr. Andreas Bartels
Der Anästhesist aus Mainz und stellvertretende Vorsitzende der KV RLP besuchte verschiedene Corona-Ambulanzen.

„ Wir konnten die infektiösen Patienten durch einen separaten Eingang vollständig von den nicht infektiösen Patienten trennen. Der Ambulanzpatient befindet sich in einem Raum mit Unterdruck, dessen Luft über ein autarkes Entlüftungssystem abgesaugt und über einen HEPA-Filter gereinigt wird. Letztlich wird die gesamte Raumluft im Ambulanzraum nach jedem Patienten über eine Sprühnebeldeinfektion entkeimt, bevor der nächste Patient den Raum betritt.

Dr. Martin von Bergh
Der Allgemeinmediziner hat eine Corona-Ambulanz in Diez aufgebaut.



Vorstandsbesuch in Corona-Ambulanzen:
Dr. Andreas Bartels auf Stippvisite in Mayen und Koblenz

Die Corona-Anlaufstellen sind ein großer Erfolg im Kampf gegen die Pandemie. Dr. Andreas Bartels besucht verschiedene Corona-Ambulanzen, um sich mit Verantwortlichen auszutauschen.

youtu.be/mcTZbrhdKLw



Dr. Martin von Bergh



Mehr dazu gibt es hier:
www.kv-rlp.de/202022

Rückendeckung für Praxen

Auch in den Sitzungen der Vertreterversammlung (VV), die alle Mitglieder der KV RLP repräsentiert, ist die Coronapandemie immer wieder Thema. Dort wird nicht nur über das hohe Engagement der Praxen gesprochen. Die Mitglieder fassen auch wichtige Beschlüsse und verabschieden Resolutionen.

Rettungsschirm

2020

Viele Praxen haben mit pandemiebedingten Honorarverlusten zu kämpfen. Ein Teil kann mit Rettungsschirmen abgefangen werden. Für das Jahr 2020 kommen die gesetzlichen Krankenkassen für einen Ausgleich im extrabudgetären Bereich auf, wenn der Honorarverlust über zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal liegt. Dies hat die KV RLP mit den rheinland-pfälzischen Landesverbänden der Krankenkassen vereinbart. Für den budgetierten Teil des Honorars beschließt die VV einen eigenen KV RLP-Rettungsschirm. Dieser greift bei Honorareinbrüchen von mehr als 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal.

2021

Die gesetzlichen Regelungen aus dem Jahr 2020 gelten 2021 nicht weiter. Daher kritisiert die VV die mangelnde Wertschätzung gegenüber dem ambulanten Sektor laut. Das Gremium beschließt jedoch, die Praxen nicht im Regen stehen zu lassen, sondern eine eigene Regelung für einen Rettungsschirm zu schaffen. Voraussetzung ist auch hier ein Honorarrückgang von mehr als 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Den Referenzwert für 2020 bildet das Honorar aus der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ohne Sachkosten und erhaltene Auszahlungen über den GKV-Rettungsschirm.

Dr. Olaf Döscher



„Uns als Vertreterversammlung war es wichtig, die Praxen in der Pandemie auch finanziell zu unterstützen. Schließlich repräsentieren wir alle Mitglieder der KV RLP. Daher haben wir zusätzlich zum staatlichen Rettungsschirm, der einen Ausgleich im extrabudgetären Bereich sicherstellte, Ausgleichszahlen für budgetierte Leistungen beschlossen – und das nicht nur für 2020, sondern auch fürs Folgejahr. Allein im ersten Jahr haben pro Quartal rund 450 Praxen davon profitiert.“

Dr. Olaf Döscher

Der Hausarzt aus Boppard und damalige Vorsitzende der Vertreterversammlung der KV RLP setzte sich mit dem Gremium dafür ein, Praxen in der Coronazeit auch finanziell zu schützen.

13,5

Millionen Euro werden insgesamt an Praxen verteilt.

8,5

Millionen Euro aus dem Topf der KV RLP

5

Millionen Euro aus dem Topf der gesetzlichen Krankenkassen

140.000

Euro Ausgleichszahlungen durch die KV RLP

INHALTE DER WICHTIGSTEN VV-RESOLUTIONEN

Juni 2020 | Lob für bundesweiten Schutzschirm und Anforderung an die AOK RLPs, diesen auch für Leistungen in Disease-Management-Programmen anzuwenden

Juni 2021 | Forderung an die Politik, den Praxis-Schutzschirm im Rahmen der epidemischen Lage gesetzlich nachzubessern und die Ausgleichszahlungen wie 2020 anteilig über die gesetzlichen Krankenkassen zu finanzieren

Juni 2021 | Bekenntnis zum Impfen in den Praxen als essenzielle Aufgabe aller Niedergelassenen sowie Forderung einer kostendeckenden und leistungsgerechten Anpassung der Vergütung der Impfungen für Arztpraxen

November 2021 | Forderung einer einmaligen, steuerfreien Auszahlung einer Corona-Prämie in Höhe von 1.500 Euro pro Mitarbeiter*in in Praxisteamen für Organisation und Bewältigung der Pandemiefolgen im niedergelassenen Bereich



Teststellen



Das Testen gilt lange Zeit als einzige Möglichkeit, sich vor Corona zu schützen. Dafür wird in ganz Deutschland eine Testinfrastruktur aufgebaut. Dabei ist es ein absolutes Novum, dass Kassenärztliche Vereinigungen (KVen) nicht nur für ihre Mitglieder Leistungen erbringen, sondern auch für sogenannte **externe Leistungserbringer**. So sieht die Coronavirus-Testverordnung vor, dass sich Teststellen bei den KVen registrieren und über sie ihre Leistungen abrechnen müssen. Für die KVen bedeutet das von jetzt auf gleich einen erheblichen Zusatzaufwand. Die KV RLP nutzt für die Registrierung ein Online-Portal. Nur so ist es möglich, die Flut von Anträgen und Fragen zeitnah bewältigen zu können. Auch die Abrechnungen der Teststellen und die zugehörigen Abrechnungsprüfungen sind eine zusätzliche Mammutaufgabe für die KVen.

Außerdem: Die Vielzahl der **Testverordnungen** mit veränderten Abrechnungsbedingungen sorgt für permanenten Zeitdruck. Viele Testverordnungen gelten rückwirkend. So bleibt der KV RLP meist nur wenig Zeit für die Umsetzung.

Wer sind die externen Leistungserbringer?

Darunter fallen zum Beispiel Bürger-teststellen, Apotheken oder zahnärztliche Praxen, Physiotherapeut*innen, Logopäd*innen, ambulante Dienste der Eingliederungshilfe, stationäre Einrichtungen für Ältere, Behinderte und Pflegebedürftige oder auch Krankenhäuser.

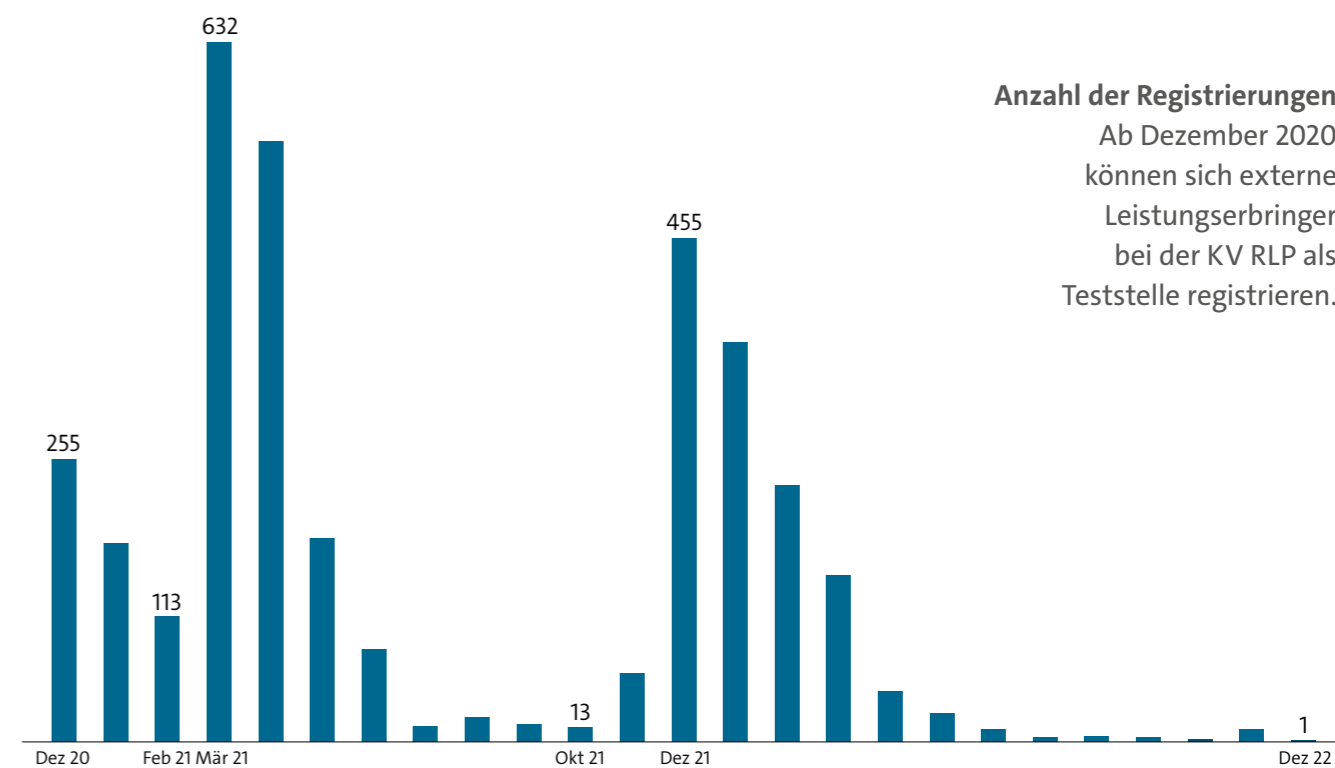
In der Spitze rechnen **1.974** externe Leistungserbringer in nur einem Monat ihre Leistungen über die KV RLP ab und erhalten im Folgemonat ihre Auszahlungen.

Für die KV RLP sind das gänzlich neue Prozesse, da Abrechnungen und Auszahlungen für Mitglieder nicht monatlich, sondern immer quartalsweise erfolgen.

So reichen bis zu **2.800** Praxen ihre Leistungen rund um das Testen im Rahmen ihrer regulären Abrechnung bei der KV RLP ein.

23

Testverordnungen und ihre Vorläufer bis Dezember 2022



Anzahl der Registrierungen
Ab Dezember 2020 können sich externe Leistungserbringer bei der KV RLP als Teststelle registrieren.

+ 550 %

Mit dem Start der Bürgerteststellen explodiert die Zahl der Registrierungen.

Aufgrund der Wiedereinführung der kostenlosen Bürgertestungen gibt es erneut zahlreiche Registrierungen.

Es gibt kaum noch Registrierungen, da alle Ansprüche für Bürger*innen auf Testungen am 28. Februar 2023 enden.

52,7 Millionen

Abstriche werden vom Dezember 2020 bis zum Jahresende 2022 über die KV RLP abgerechnet, **95 Prozent** durch externe Leistungserbringer. Dabei ist das erste Quartal 2022 das abrechnungsstärkste – passend zu dem rasanten Anstieg der Behandlungszahlen in diesem Zeitraum.

3,1 Millionen

PCR-Tests werden über die KV RLP abgerechnet. **93 Prozent** durch Mitglieder der KV RLP.



EINBLICKE

Dr. Detlev Dusi



„Für uns ging es vor allem darum, jedem Patienten das anzubieten, was in dieser Situation am besten zu ihm passte. Manchen waren die Videositzungen wie auch Gespräche am Telefon zu unpersönlich. Oder sie konnten zu Hause nicht frei sprechen und kamen weiter in die Praxis. Wir haben dann zusätzlich Psychotherapie vor der Praxis im Freien angeboten.“

Dr. Detlev Dusi
Der Psychologische Psychotherapeut aus Mertesdorf setzte auf neue Wege. Er traf sich mit Patient*innen auch im Freien.

Bewegende Zeiten

Ob Medizinstudierende, neu oder langjährig zugelassene Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen – bei allen verändert die Coronapandemie das Leben und Arbeiten.

Hier mehr lesen: www.kv-rlp.de/202022



Jacqueline Baumgarth



Jacqueline Baumgarth
Die Medizinische Fachangestellte arbeitet in der allgemeinmedizinischen Praxis von Dr. Antje Veauthier in Mainz.

„Wir haben von Anfang an PCR-Abstriche gemacht und waren als Corona-Praxis gelistet. Dabei wurde es uns nicht immer leicht gemacht mit wechselnden Ziffern, Regelungen und Testverordnungen. Und wir mussten dann den Patienten erklären, dass jetzt schon wieder alles anders ist. Ich liebe meinen Beruf und bin froh, in einem super Team zu arbeiten. Aber Corona hat uns MFA wirklich enorm belastet.“



Mehr dazu gibt es hier:
www.kv-rlp.de/202022

Sophia Engel



„Als ich auf Facebook gelesen habe, dass die Kassenärztliche Vereinigung Medizinstudierende für die Corona-Ambulanzen sucht, habe ich mich sofort beworben. Nachdem ich mein Praktikum in Schweden abbrechen musste, wollte ich nicht tatenlos zu Hause herumsitzen. Und so bin ich Anfang April in der Corona-Ambulanz in Koblenz gestartet.“

Sophia Engel
Die Medizinstudierende hat bei Patient*innen Vitalparameter gemessen, Unterlagen fürs Labor vorbereitet und Nasen-Rachen-Abstriche durchgeführt.



COVID-19: Herausforderung für KV RLP

Im Interview informiert der Vorstandsvorsitzende Dr. Peter Heinz, was die KV RLP tut, um die Arztpraxen zu unterstützen und sie arbeitsfähig zu halten. Neben der Einrichtung eines Fahrdiensts zur besseren Patientenversorgung will die KV RLP spezielle Corona-Praxen installieren und ruft Ärzt*innen auf, sich für diesen Dienst zu melden.



youtu.be/KfqRMbs8yJY



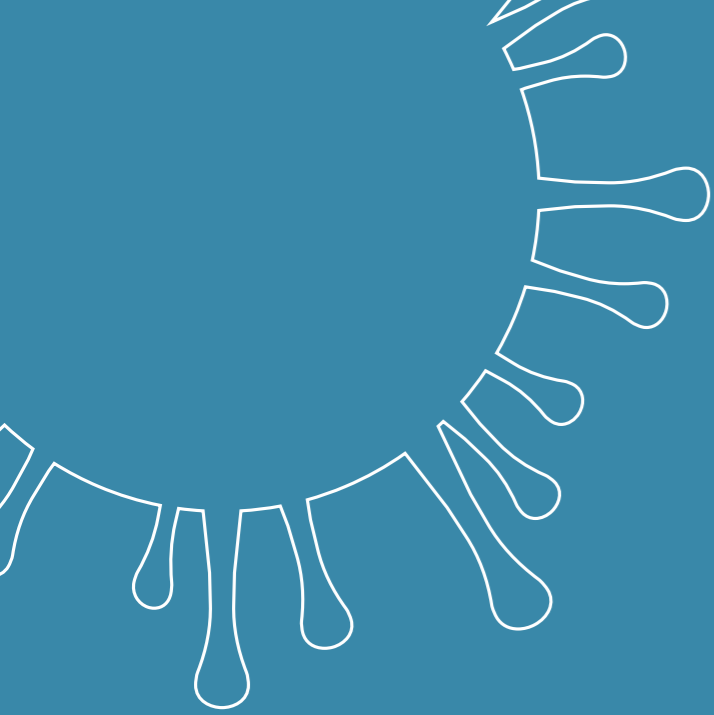
COVID-19: KV RLP und Ministerium stellen Corona-Testmöglichkeiten vor

Die Schule hat wieder angefangen. Die große Reisezeit ist vorbei. Wer jetzt noch von einem Urlaub in einem Nicht-Risikogebiet nach Rheinland-Pfalz zurückkehrt, kann sich kostenlos auf das Coronavirus testen lassen. Was es sonst noch Wichtiges zu den Testmöglichkeiten gibt, darüber haben der Vorstandsvorsitzende der KV RLP und die damalige Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler informiert.



youtu.be/5cJ4KtGCHXI





NEUER ALLTAG

Maske auf für alle, Abstand halten. Trotzdem geht die Arbeit in den Praxen weiter.

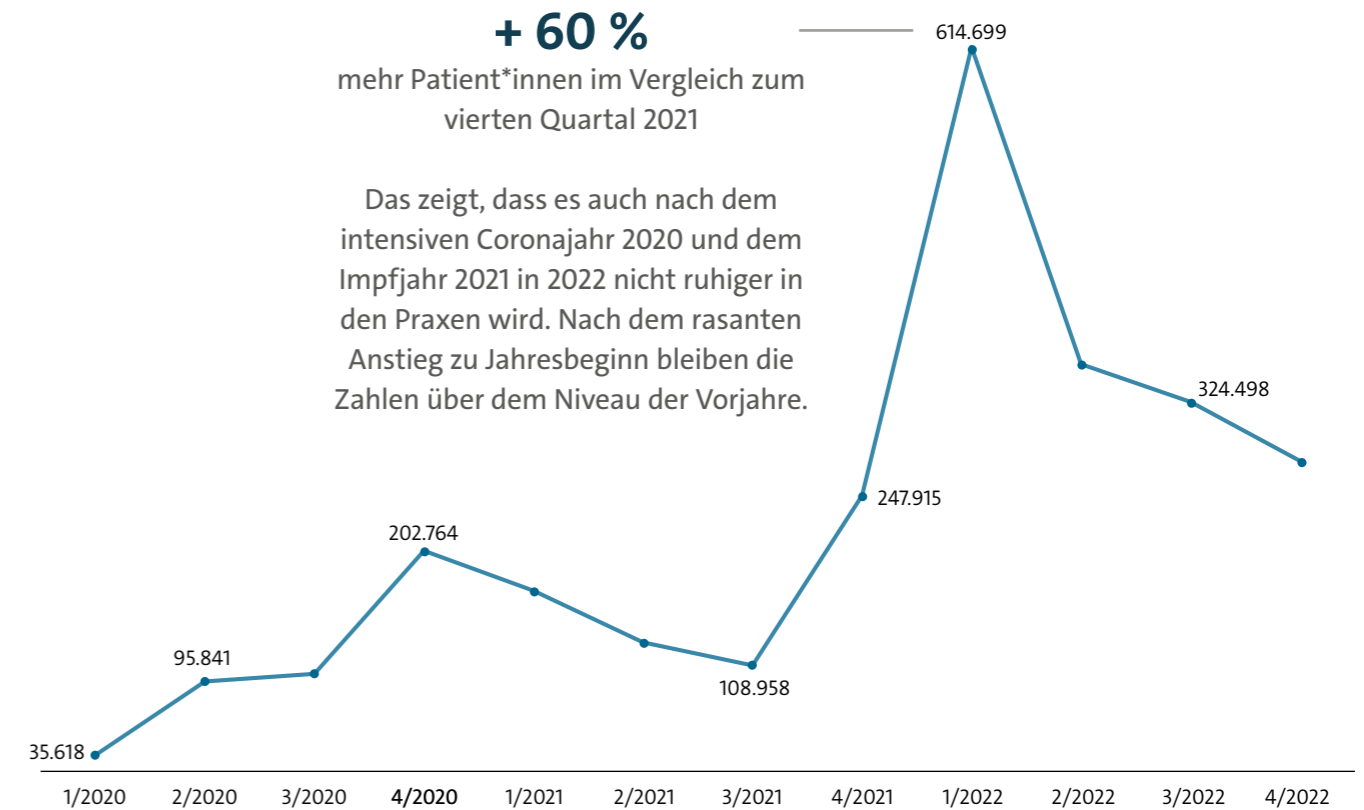


Corona in den Praxen

Die Pandemie ist für die Praxen eine doppelte Herausforderung: Innerhalb kürzester Zeit stellen sie die Versorgung von Patient*innen mit und ohne Corona sicher. So gibt es in den meisten Praxen neben der Regelversorgung gesonderte Corona-Sprechstunden oder in einem separaten Bereich eine Corona-Praxis, um Infektionsketten zu unterbrechen und Ansteckungen zu vermeiden.

2.661.887

Patient*innen mit (Verdacht auf) Corona werden in rheinland-pfälzischen Praxen bis Ende 2022 behandelt – neben der regulären Behandlungstätigkeit.



Wir haben schon mit Beginn der Pandemie getrennt zwischen Infekt- und Nichtinfekt-Sprechstunde. Unsere Mitarbeiterinnen haben wir geschult, am Telefon entsprechende Fragen zu stellen und die Patienten zu lotsen. Nichts galt länger als wenige Tage, wenn man Glück hatte, ein paar Wochen. Innerhalb kürzester Zeit wurden ständig neue Regeln aufgestellt, die dann in den Organisationen sofort umzusetzen waren. Die notwendige Flexibilität im Praxisalltag war noch nie so hoch. Es war schon wirklich toll, wie das gesamte Team mitgegangen ist. Das hat noch mal mehr das Ärzteteam und das nichtärztliche Personal zusammengeschweißt.

Dr. Barbara Römer

Die Hausärztin aus Saulheim und 1. Vorsitzende des Hausärztesverbandes Rheinland-Pfalz wird die Maske auch in Zukunft als Schutzinstrument empfehlen, wenn man erkältet ist.

Dr. Barbara Römer



Hausarztpraxis in Coronazeiten

Seit Corona sind Hausarztpraxen besonders gefordert. Organisatorisch haben sie sich schnell den neuen Gegebenheiten angepasst und können so flexibel reagieren.



youtu.be/fehaBFM-XpE



Betreuung per Telefon und Video

99 %

mehr **telefonische Betreuungen** von Patient*innen kann die KV RLP anhand einer gesonderten Abrechnungsziffer verzeichnen. Diese Ziffer, die speziell für Patient*innen mit Corona angesetzt werden kann, läuft im zweiten Quartal 2022 aus. Die telefonische Betreuung von Corona-Patient*innen ist seitdem Teil der Regelversorgung.

Anzahl telefonischer Betreuungen im Zusammenhang mit Corona

April bis Juni 2020

Januar bis März 2022

109.974

219.198

Zunehmend jüngere Menschen nutzen die Möglichkeit der telefonischen Betreuung in Verbindung mit Corona.

bis 30 Jahre: 17 %
30 bis 60 Jahre: 35 %
60+ Jahre: 48 %

bis 30 Jahre: 25 %
30 bis 60 Jahre: 43 %
60+ Jahre: 32 %

85 %

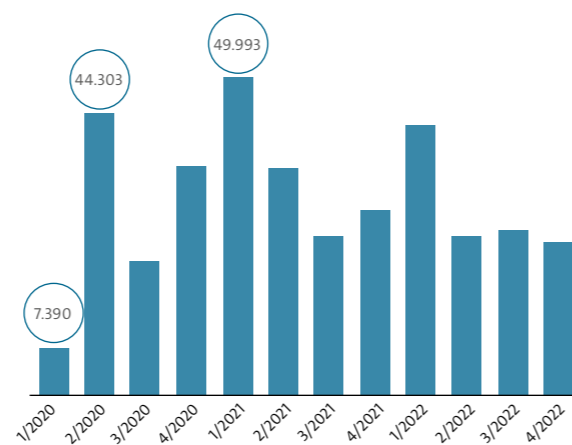
mehr **Videosprechstunden** gibt es in Spitzenzeiten im Vergleich zum Jahresanfang 2020. Den höchsten Anstieg verzeichnet die KV RLP direkt zu Beginn der Pandemie. Die Spitze wird im ersten Quartal 2021 registriert, kurz nachdem die Leistungsbegrenzung aufgrund der Pandemie aufgehoben ist.

366.906

Videosprechstunden

65 %

davon in der Psychotherapie



In Coronazeiten rücken schnell andere Wege der Konsultation in den Fokus. Dank erweiterter Möglichkeiten durch die Gesetzgebung können Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen verstärkt auf die Kontaktaufnahme per Telefon und Video setzen und somit die Zahl der Praxisbesuche zum Schutz aller Beteiligten reduzieren.

Sabine Maur



Per Smartphone zur Psychotherapie: Videosprechstunde in Coronazeiten

Die Leistungsmenge für Videokonferenzen ist nicht mehr limitiert – KBV und GKV-Spitzenverband haben die Begrenzungsregelungen aufgehoben. Eine gute Entscheidung, denn so können vor allem Psychotherapeut*innen in der Krise online behandeln.

youtu.be/_Z24FLzxYyM



Die Videosprechstunde gibt es schon seit 2019. Die war aber sehr begrenzt, nämlich auf unter 20 Prozent der Fälle. Und es war klar, dass uns damit nicht geholfen sein würde, jetzt in der Coronapandemie. Erfreulicherweise ist das politisch sehr schnell durchgesetzt worden, dass diese 20-Prozent-Begrenzung aufgehoben wurde. Das war hervorragend.

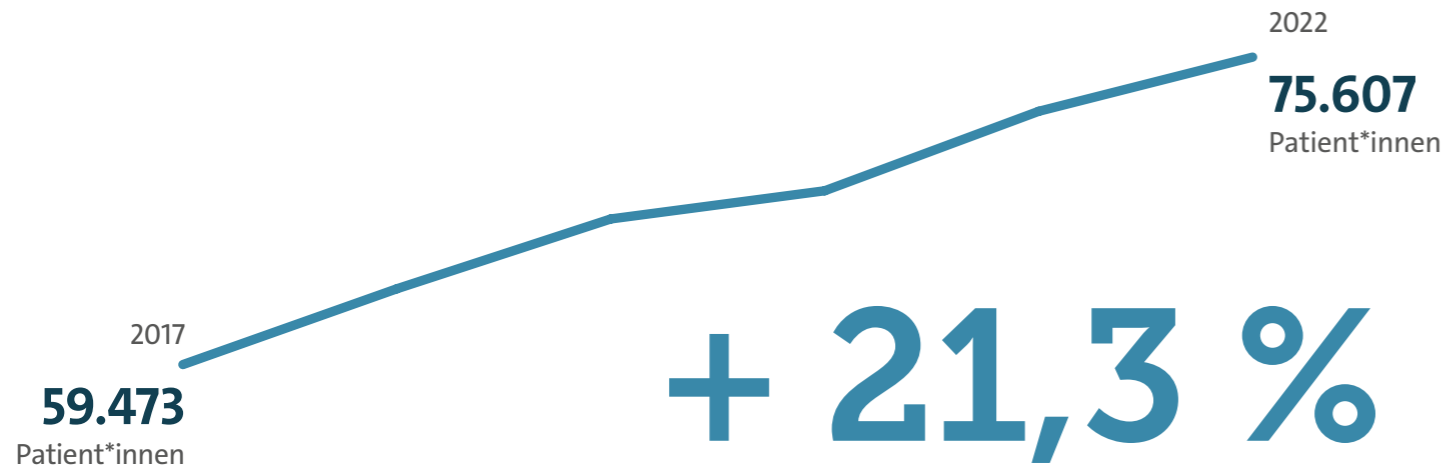
Sabine Maur

ist Psychologische Psychotherapeutin und Präsidentin der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz. Sie findet, dass sich die videobasierte Psychotherapie zu einer guten Erweiterung des Behandlungsspektrums entwickelt hat.



Psychotherapie

Die Coronapandemie stellt auch die psychotherapeutische Versorgung vor besondere Herausforderungen – nicht nur in puncto Infektionsschutzmaßnahmen in der Praxis, sondern auch und vor allem in der Behandlung. Kontaktbeschränkungen und Masken sowie damit verdeckte Gesichter erschweren vertrauliche Gesprächssituationen. Abhilfe in dieser kritischen Zeit schaffen Videobehandlungen sowie das durch eine Sonderregelung ermöglichte Umwandeln von Gruppen- in Einzeltherapien.



Die Gesamtzahl der Patient*innen mit psychotherapeutischen Leistungen ist seit 2017 kontinuierlich gestiegen, jedoch in unterschiedlicher Intensität. Einen Einbruch der Zuwachsraten gibt es im ersten Coronajahr 2020, was 2021 für einen Aufholeffekt sorgt.

Zuwachsraten zum Vorjahr

- 2018: + 6,3 %
- 2019: + 5,5 %
- 2020: + 2,2 %
- 2021: + 5,7 %**
- 2022: + 3,8 %



Immer mehr Menschen fragen nach psychotherapeutischer Versorgung. Dahinter steckt nicht eine zunehmende Anzahl von psychischen Erkrankungen, vielmehr ist bei immer mehr Menschen angekommen, dass hinter vielen vordergründig somatischen Symptomen oft auch psychische Ursachen stecken. So wird heute mehr als früher die direkte Hilfe durch Psychotherapeut*innen in Anspruch genommen. Auch durch die Coronapandemie hat die psychische Belastung nicht direkt zu mehr Inanspruchnahme geführt. Das lassen auch die beschränkten Zulassungszahlen für Psychotherapeut*innen nicht zu. Doch sind durch die pandemischen Einschränkungen die Videotherapien als relativ neue Form der Behandlung sprunghaft in die Höhe gestiegen. Im Bereich der Kinder- und Jugendlichenversorgung müssen wir jedoch in der nachpandemischen Phase noch lange mit psychischen Auswirkungen rechnen – und entsprechend unbedingt mit genügend Zuwachs an Behandler*innen nachsteuern.



Peter Andreas Staub

Peter Andreas Staub ist Mitglied des Vorstands der KV RLP sowie der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz. Er arbeitet in Freinsheim als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Bei der Inanspruchnahme der Psychotherapie sieht er einen generellen Wandel.

Häufigkeit

Dies sind die am häufigsten neu gestellten Diagnosen. Sie machen mehr als die Hälfte aller neuen Diagnosen aus.

21 % Anteil	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
18 % Anteil	Rezidivierende depressive Störungen
15 % Anteil	Depressive Episode

Wachstum

Folgende Diagnosen verzeichnen das stärkste Wachstum unter allen neuen Diagnosen.

+ 18 %	Schlafstörungen
+ 18 %	Hyperkinetische Störungen
+ 12 %	Essstörungen
+ 12 %	Zwangsstörungen



Vorsorge

Vorsorge bleibt auch in Coronazeiten wichtig – dennoch gibt es Einbrüche bei der Inanspruchnahme. Diese sind jedoch nicht nur auf Corona zurückzuführen, sondern auch auf veränderte Regelungen in dieser Zeit. So haben seit 2019 Männer bereits ab 50 Jahren – davor ab 55 Jahren – einen Anspruch auf die präventive Koloskopie. Das sorgt, auch dank der Aufklärung durch Ärzt*innen, für steigende Vorsorgezahlen in diesem Bereich. Auch bei den Krebsfrüherkennungsuntersuchungen ändern sich die Anspruchsberechnungen in 2020 – die Untersuchungsintervalle werden zum Teil vergrößert. Das sorgt für sinkende Zahlen bei der Inanspruchnahme. Bei den Gesundheitsuntersuchungen wird 2019 das Intervall von zwei auf drei Jahre hochgesetzt, was sich ebenfalls in den Zahlen widerspiegelt.

Eine coronabedingte Besonderheit ist das Mammographie-Screening. Hier ruft die Gesetzgebung vom 25. März bis 30. April 2020 eine Pause für das Einladungswesen aus. Doch dank der Zentralen Stelle Mammographie-Screening und der Ärzt*innen können diese Einbrüche schnell aufgeholt werden.

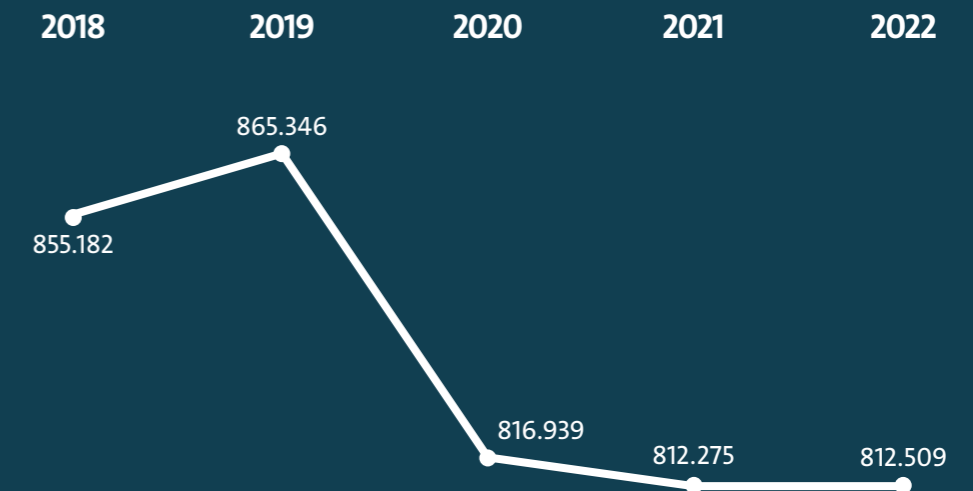


Dr. Anja von Buch

„Anfangs haben wir die Vorsorgeuntersuchungen abgesagt, da für die Patientinnen und Patienten die Gefahr zu groß war, sich mit COVID-19 anzustecken. Als wir dann eine räumlich getrennte Infektionssprechstunde eingerichtet hatten und die Maskenpflicht galt, lief die Vorsorge allmählich wieder an. Im Vordergrund standen jedoch lange das Behandeln von an COVID-19 Erkrankten und das Impfen. Mittlerweile haben wir alles wieder gut aufgeholt.“

Dr. Anja von Buch ist stellvertretende Vorsitzende der Vertreterversammlung der KV RLP und Hausärztin in Bad Kreuznach. Sie ist froh, dass in Sachen Vorsorge nun alles wieder in geregelten Bahnen läuft.

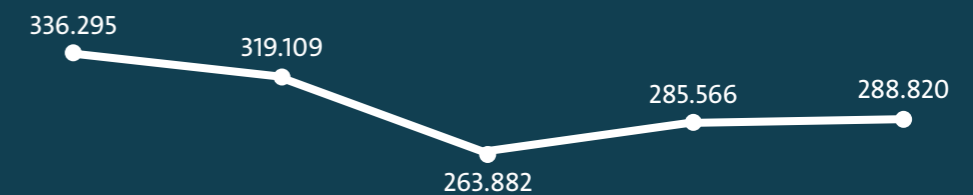
Krebsfrüherkennung



Gesundheitsuntersuchung



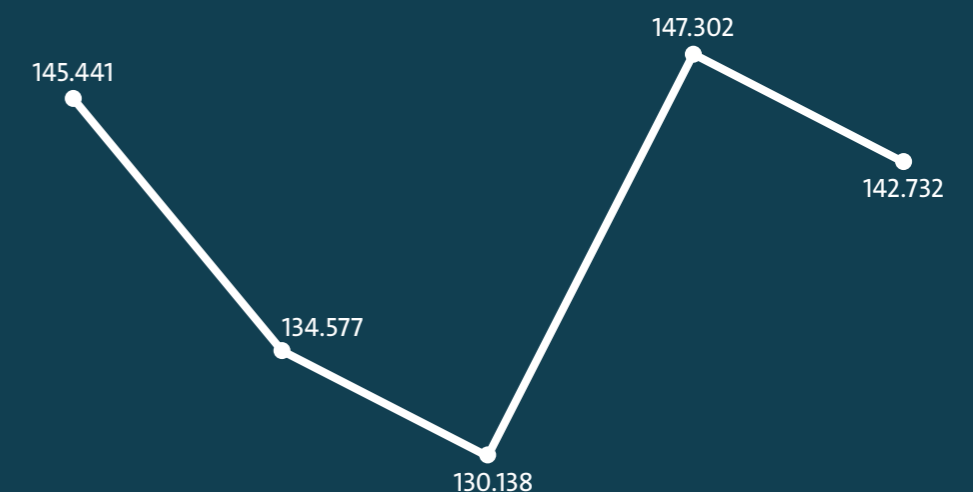
Hautkrebsvorsorge



Präventive Koloskopie



Mammographie



DURCHSTARTEN TROTZ PANDEMIE

„ Wir konnten hier in der Praxis ein Einbahnstraßen-System realisieren und wir haben ein Corona-Telefon und eine eigene Infektionssprechstunde eingerichtet. Also wir haben von vornherein schon geschaut, dass wir diese Struktur schaffen und das auch baulich alles so umsetzen, so dass wir bei der nächsten Corona-Welle sofort loslegen konnten.

Dr. Verena Gall

Die Allgemeinmedizinerin und Internistin hat im Juli 2020 ihre Praxis im rheinhessischen Mommenheim eröffnet.



Dr. Verena Gall



Voll digital: neue Praxis in Coronazeiten

Sich niederzulassen, ist ein großer Schritt – gerade in Coronazeiten. Dr. Verena Gall, Fachärztin für Innere und Allgemeinmedizin, schreckt das nicht ab, denn sich selbstständig niederzulassen, war schon lange das Ziel. Die neue Praxis im rheinhessischen Mommenheim ist nicht nur auf eine eventuelle zweite COVID-19-Welle vorbereitet, auch alle Abläufe und Prozesse sind komplett digitalisiert.



youtu.be/_zqMvPSfuh0

„ Unseren ersten Praxistag hatten sich mein Team und ich uns natürlich anders vorgestellt. Wir wollten eine kleine Einweihungsfeier machen – in Zeiten von Corona undenkbar. Auch die Vorbereitungen waren etwas holprig. Es war nicht leicht, Handwerker für die Renovierungsarbeiten zu finden. Und die Liefertermine unserer bestellten medizinischen Geräte verschoben sich aufgrund der Pandemie. Für mich selbst war die Niederlassung nach meiner Zeit in der Klinik etwas ganz Neues. Ich hatte so viele Fragen. Die KV RLP hat mir mit toller Beratung übers Telefon sehr geholfen. Und als das Paket mit der Schutzausrüstung ankam, war das wie Weihnachten für uns. Sich niederzulassen, ist immer eine Herausforderung – damals natürlich besonders. Die Situation hat uns direkt zusammengeschweißt.



Dr. Marius Federiga

Dr. Marius Federiga

Der hausärztliche Internist hat während der Pandemie seine Praxis in Hermeskeil eröffnet.

Mehr dazu gibt es hier:
www.kv-rlp.de/202022



Dr. Natalia Knorr

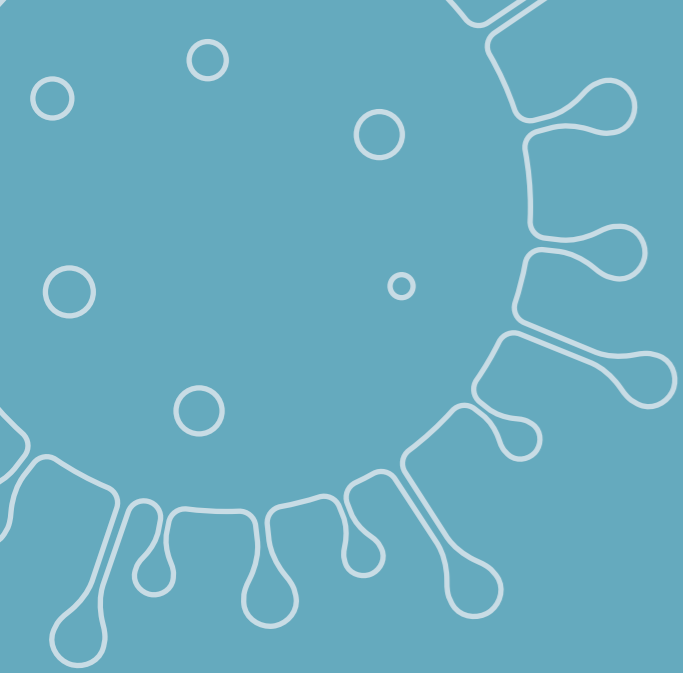


„ Nach vielen Jahren als Oberärztin in der Notaufnahme eines Krankenhauses wollte ich nun noch selbstbestimmter und ohne Schichtdienst arbeiten. Daher entschied ich mich für den ambulanten Bereich, zuerst ein Jahr als angestellte Ärztin. Durch die Coronakrise ist mein Praxisvorhaben etwas ins Stocken geraten. Am 1. April 2021 war es dann so weit. Das war später als geplant, aber gar nicht so schlecht. Denn viele Patienten hatten Angst vor dem Risiko einer Ansteckung und frequentieren die Praxen noch nicht wie üblich.

Dr. Natalia Knorr

Die Internistin wagte den Schritt von der Anstellung in die Selbstständigkeit – mit einer Praxis in Kaiserslautern.





IMPFEN IM AKKORD

Impfstoffe sorgen für Hoffnung.
Gleichzeitig beginnt der Kampf
um das anfänglich rare Gut.



Impfen in den Praxen

Am 6. April 2021 startet die Impfkampagne in den Hausarztpraxen. Bis Juni allerdings bleibt die Priorisierung nach Alters- und Risikogruppen bestehen. Auch nach deren Aufhebung läuft die Impfkampagne schleppend, denn es fehlt an Impfstoffen. Dabei impfen die Praxen, was geht, und knacken in kurzer Zeit – trotz Impfstoffknappheit – die Millionenmarke. Erst ab August bessert sich die Situation und Praxen können unbegrenzt bestellen.

Die Praxen stehen in dieser turbulenten Zeit vor riesigen Herausforderungen: wöchentlich Impfstoffe bestellen, Termine vergeben, priorisieren, wer zuerst den Piks erhält, sich bei ständig wechselnden Regelungen und Verordnungen auf dem Laufenden halten, unzufriedene und unsichere Patient*innen beruhigen bzw. beraten und jede Impfung genauestens dokumentieren.



Dr. Peter Heinz

„ Von Anfang an war uns klar, dass Impfungen am besten in den Hausarztpraxen funktionieren. Obwohl Impfstoffe anfangs noch knapp waren, ging die Zahl der Impfungen durch die Beteiligung der Praxen schnell stark nach oben. Rückblickend kann man nur festhalten, dass die ambulante Medizin einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung der Coronapandemie geleistet hat. Erst mit unseren Praxen hat die Kampagne richtig Fahrt aufgenommen. Sie waren die ersten Ansprechstellen für die Patientinnen und Patienten. In ihrer Funktion als Schutzwall haben es unsere hausärztlichen Teams den Krankenhäusern ermöglicht, sich auf die schweren Fälle zu konzentrieren, und so eine Überlastung der Intensivstationen in den Krankenhäusern verhindert.

Dr. Peter Heinz

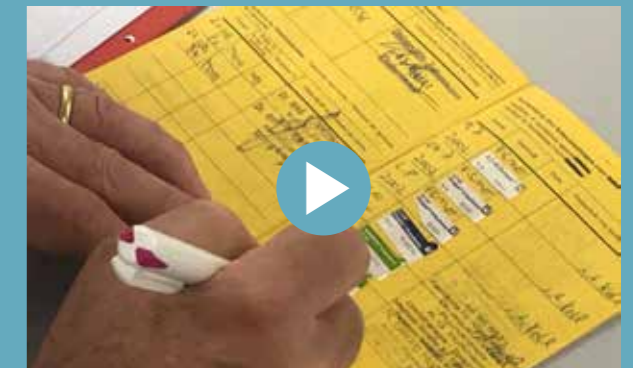
Der Vorsitzende des Vorstands der KV RLP und Hausarzt aus Gensingen setzte voll auf den Impfturbo in den Praxen.



Patientenansturm in Praxen: riesige Nachfrage nach Coronaimpfungen

Die Menschen stürmen in die Praxen, um geimpft zu werden. Die Niedergelassenen freuen sich, mithelfen zu dürfen. Doch auch das Tagesgeschäft muss weiterlaufen.

youtu.be/2JYfP1FjgM



Coronaimpfung in Praxen

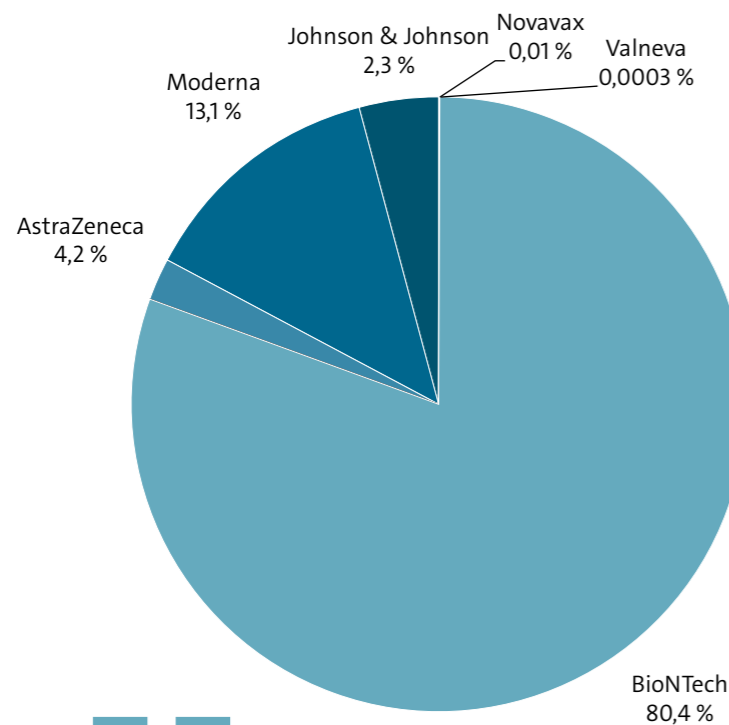
Die Vorbereitungen für die Coronaschutzimpfung laufen in den Arztpraxen auf Hochtouren. Hinter den Kulissen wird dafür gesorgt, dass auch die Praxisteams geschützt sind.

youtu.be/h_CCypd1Tic



Impfstoffe

Die Zulassung des ersten Impfstoffs sorgt für Hoffnung und Freude in der ganzen Welt, weitere Zulassungen folgen. Gleichzeitig entstehen Unsicherheiten rund um die neuen Präparate. Ärzt*innen und Bürger*innen bekommen alle neuen Entwicklungen zeitgleich mit – ohne Informationsvorsprung auf ärztlicher Seite. Deshalb ist es eine echte Herausforderung für Praxen, sich meist tagesaktuell auf dem Laufenden zu halten und gleichzeitig Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit rund um die Impfstoffe zu leisten.



„Die Dokumentation der Impfungen war sehr aufwendig. Die Aufklärung der Patientinnen und Patienten, das Ausstellen der Impfbefehle und das tägliche Melden der Impfungen an das RKI haben enorm viel Zeit gebunden – genau wie die Terminvergabe. Da die Haltbarkeit des aufgezogenen Impfstoffs begrenzt war und wir nichts wegwerfen wollten, mussten wir auch hier absolut flexibel agieren. Wir Ärzte und unser Team haben lange am Limit und darüber hinaus gearbeitet.“



Mehr dazu gibt es hier:
www.kv-rlp.de/202022

Hans-Jörg Schmitz
Der Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin in Lahnstein hat vor seiner Praxis ein Zelt fürs Impfen und als zusätzlichen Wartebereich aufgestellt.

Impfakkord

Der Start der Impfungen in den Praxen gilt rückblickend als deutschlandweiter Turbo für den Impffortschritt. Über das Impfbarmeter des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung kann Woche für Woche das Impfgeschehen online beobachtet werden. Auch die Kassenärztliche Bundesvereinigung veröffentlicht in ihrem Corona-Report regelmäßig Impffzahlen.

5. bis 11. April 2021

Start der Impfungen in den Praxen

3.252.452

Impfungen in Deutschland

2.304.066

in Impfzentren | 70,8 %

948.386

in Praxen | 29,2 %

Die Zahlen belegen den Impfturbo durch die Praxen: Bereits acht Wochen nach dem Impfstart gibt es mehr Impfungen in den Praxen als in den Impfzentren.

7. bis 13. Juni 2021

acht Wochen später

4.887.399

Impfungen in Deutschland

2.519.109

in Impfzentren | 41,7 %

2.368.290

in Praxen | 58,3 %

Rheinland-Pfalz
Auch die Praxen in Rheinland-Pfalz impfen alles, was an Impfstoffen geliefert wird. Sie können innerhalb dieser ersten acht Wochen die Anzahl der Impfungen pro Woche vervierfachen:

5. bis 11. April 2021: **42.275**
7. bis 13. Juni 2021: **166.687**

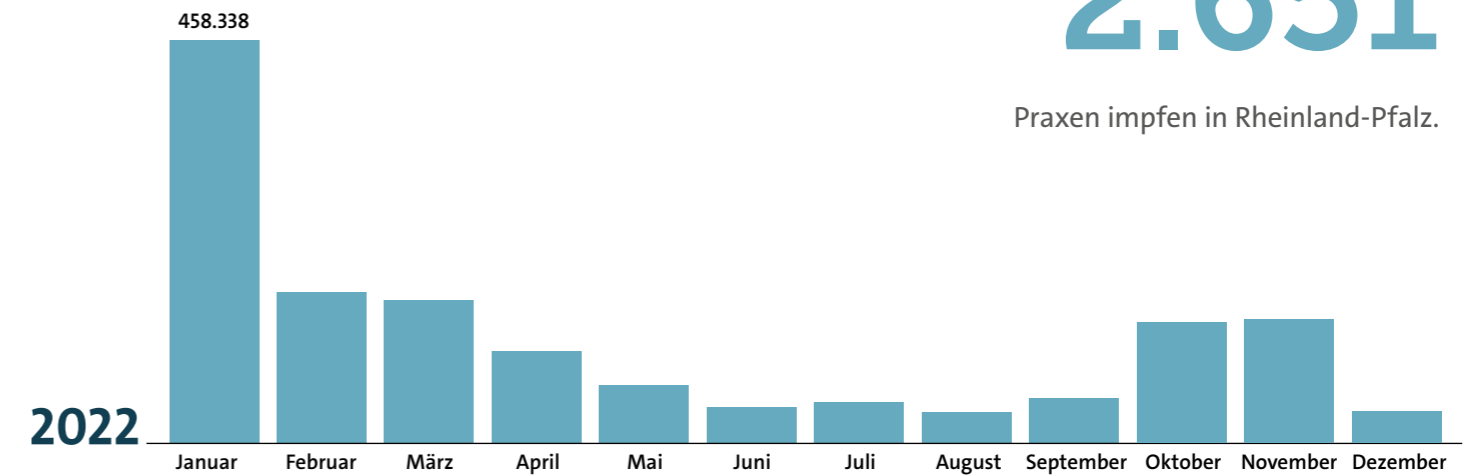
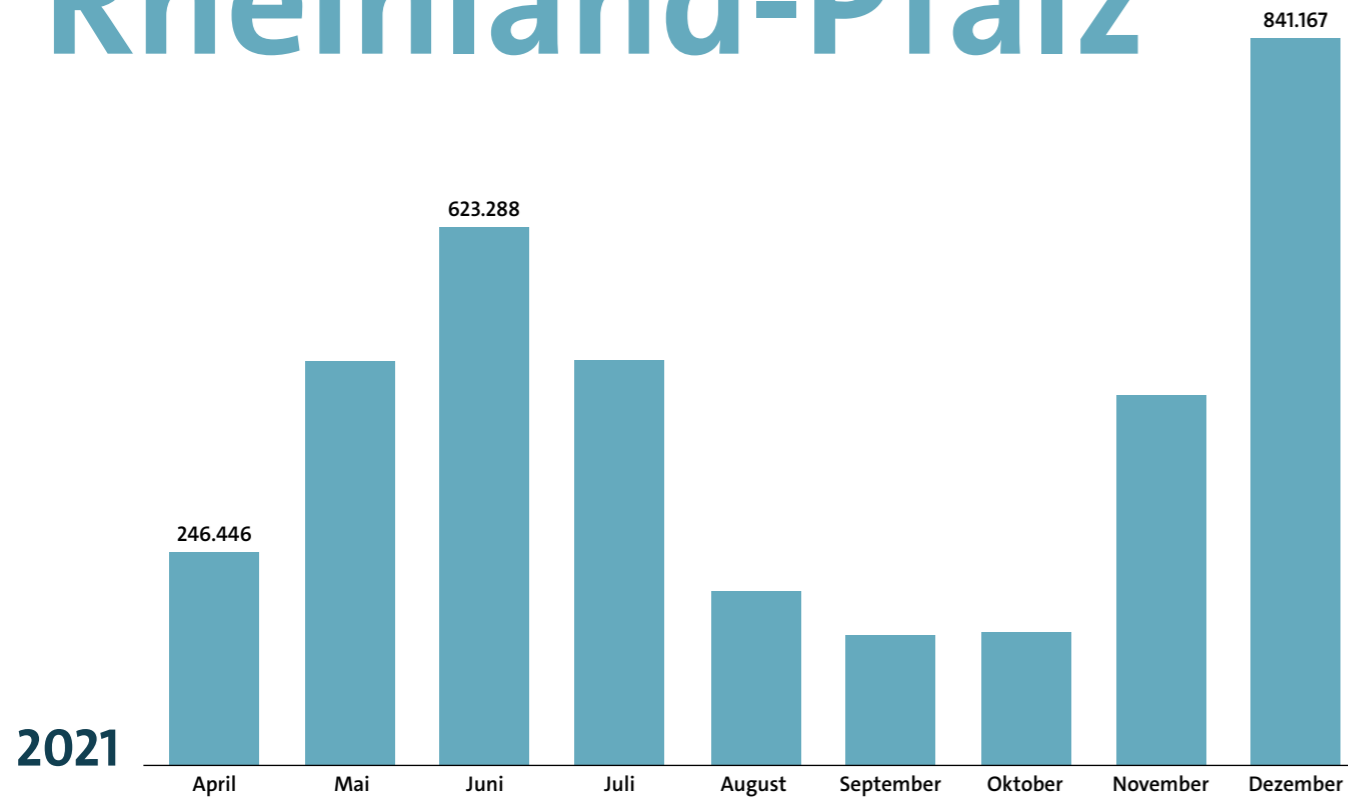


Tägliche Meldung

Damit diese Zahlen der Öffentlichkeit so zur Verfügung stehen, müssen Praxen täglich bis Mitternacht detaillierte Angaben zu ihren Impfungen online melden – ein großer zusätzlicher Aufwand.



Impfungen in Rheinland-Pfalz



4.867.566

Impfungen stemmen die Praxen in Rheinland-Pfalz bis Dezember 2022. Besonders intensiv ist dabei die Zeit zum Impfstart 2021 und während der Phase der ersten Auffrischungsimpfungen rund um den Jahreswechsel 2021/2022. Damit ist 2021 ein Jahr, das die Arbeit in den Praxen massiv beeinflusst.

2.651

Praxen impfen in Rheinland-Pfalz.

2021

2022

6. April
Start der Impfungen
in den Praxen

Es wird immer
mehr Impfstoff
an Praxen
geliefert. Das
sorgt für rasant
steigende
Impfzahlen.

keine Pause in der
Weihnachtszeit – vom
20. Dezember bis zum
2. Januar impfen **1.866**
Praxen. Das Ergebnis:
191.789 Impfungen

20. April
108.762
Impfungen

100.000er-
Marke

15. Juni
1.006.439
Impfungen

1
Million-
Marke

26. Januar
4.002.668
Impfungen

4
Millionen-
Marke

„ Wir sind direkt im April ins Impfen eingestiegen. Die größte Herausforderung war anfangs die Terminkoordination. Im Vergleich zu den Impfzentren gab es bei uns keine Organisation, die sich um Einladungen und Terminvergabe gekümmert hat. Es waren viele Telefonate vor allem in den Abendstunden und an Wochenenden zu führen.



Dr. Benjamin Jakob
ist hausärztlicher Internist aus Otterbach und hat mit einem festen Impfteam gearbeitet.



Mehr dazu gibt es hier:
www.kv-rlp.de/2022



Impfaktionen

Ärzt*innen in ganz Rheinland-Pfalz sind im Dauereinsatz. Geimpft wird im Supermarkt, im Stadion und in Bussen – und das täglich, auch am Wochenende.



Bereits zur ersten Impfung ist dem Vorstandsvorsitzenden der KV RLP, Dr. Peter Heinz, klar, dass es eine Herausforderung wird, alle Menschen in der Gesellschaft mit dem Impfaufruf zu erreichen. Es herrschen viele Unsicherheiten rund um die neuen Impfstoffe. Um Vertrauen zu schaffen, können sich Ärzt*innen in Rheinland-Pfalz zu ihrer eigenen Impfung bekennen. Sie und ihre Praxisteams erhalten deshalb nach der Impfung das grüne Band als Bekenntnis: „Ja, ich bin geimpft. Ja, ich vertraue der Impfung.“

Für Praxen

Damit Ärzt*innen mit ihren Praxisteams weiterhin im Einsatz bleiben können, startet die KV RLP für sie groß angelegte Aktionen an ihren vier Standorten.

Fast 1.500 Impfungen werden von freiwilligen Ärzt*innen verabreicht. Auch der Vorstand der KV RLP packt mit an. Das komplette Einladungs- und Terminmanagement übernehmen kurzerhand Mitarbeitende der KV RLP.



Für Kids

Nachdem der Impfstoff von BioNTech auch für Jugendliche freigegeben wird, organisieren der Ärztefanclub Mainz 05 und der Berufsverband der Frauenärzte zusammen mit der KV RLP Impfungen im Mainzer Stadion. Wo sonst der Ball rollt, werden an mehreren Wochenenden massenhaft Spritzen aufgezogen und verabreicht. Das Honorar spenden die an der Aktion beteiligten Ärzt*innen für einen guten Zweck.



Für Mitarbeitende

Die Allgemeinmedizinische Praxis am Campus – eine eigene Einrichtung der KV RLP – wird kurzerhand zum Impfzentrum für Beschäftigte sowie deren Angehörige und Bekannte. Mit diesem freiwilligen Angebot für alle drei Impfungen sorgt die KV RLP schon frühzeitig für einen guten Schutz ihrer Belegschaft.



„ Viele wissen ja gar nicht, dass auch so eine einfache Coronaimpfung, so ein Pils, dass es dafür 16 verschiedene Abrechnungspositionen gibt und diverse Dokumentationsvorgaben. Das ist den meisten gar nicht bewusst und das läuft alles im Hintergrund. Mehr als 80 Millionen Impfungen wurden von den MFA allein in den Arztpraxen vorbereitet, aufgezogen und – nach Aufklärung durch den Arzt – häufig auch geimpft. Und wenn wir dann noch die vielen MFA dazurechnen, die zusätzlich in den mobilen Teams oder in den Zentren arbeiten ... ich sag es mal ein bisschen überspitzt: Aus meiner Sicht impfen wir Deutschland.



Hannelore König

Hannelore König

Die Präsidentin des Verbands medizinischer Fachberufe e.V. kämpft für mehr Wertschätzung für MFA.



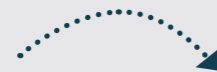
Genügend Impfstoffe für alle Impfwilligen: der große Run in die Praxen ist vorbei.

Knappheit bei den Corona-Impfstoffen gehört der Vergangenheit an. Mittlerweile erhalten Praxen so viele Impfstoffe wie bestellt. Die Praxisteams können aufatmen und Extraschichten gehören erst mal der Vergangenheit an.

youtu.be/djBvbGUiXOA



700 Patient*innen standen auf der Warteliste – abgearbeitet vom gesamten Team mit hohem persönlichem Einsatz.



Dr. David Krezdorn

„ Insgesamt war es so, dass wir nach anfänglicher Impfstoff-Mangelsituation dann im Juli 2021 mehr als ausreichend Impfstoff hatten. Patienten, die immer noch auf unserer Warteliste standen, bekamen eine E-Mail mit dem Hinweis, sich zurückzumelden, da wir ansonsten davon ausgehen würden, dass sie anderweitig ein Angebot erhalten haben. So konnten wir sie von der Liste streichen. Impfen war Tagesgeschäft geworden.

Dr. David Krezdorn

Der Hausarzt aus Alzey-Weinheim hat mit anderen Hausärzt*innen die Alzeyer Infektionsambulanz betreut.

IMPFTURBO

Dr. Nicole Toussaint-Götz



„ Die größte Herausforderung für uns war die Organisation der Termine, vor allem ganz am Anfang. Denn bereits bevor die Impfungen für Kinder zugelassen wurden, haben wir die Eltern unserer Patientinnen und Patienten geimpft. Diese hatten manchmal parallel Termine im Impfzentrum oder in ihrer Hausarztpraxis vereinbart und dann die Termine bei uns wieder abgesagt oder nicht wahrgenommen. Das machte die Koordination schwierig. In der Kinderarztpraxis haben wir natürlich nicht so eine große Anzahl an Impfungen wie bei allgemeinmedizinischen Kolleginnen und Kollegen. Zahlreiche Eltern hatten jedoch Bedenken bezüglich der Impfung ihrer Kinder. Hier hatten wir viel Aufklärungsarbeit zu leisten.

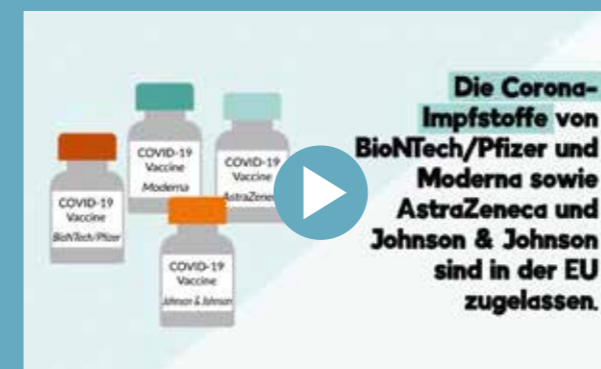
Dr. Nicole Toussaint-Götz

Die Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Kinderkardiologie und Neonatologie aus Montabaur hat von Anfang an auf digitale Terminvergabe gesetzt.



Mehr dazu gibt es hier:
www.kv-rlp.de/2022

Aufklärungsvideos für Patient*innen



Die Corona-Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und Moderna sowie AstraZeneca und Johnson & Johnson sind in der EU zugelassen.

Wie schützt eine Impfung gegen COVID-19? Was muss man zum Ablauf der Impfung wissen? Die Unsicherheit in der Bevölkerung ist groß. Deshalb unterstützt die KV RLP Praxen mit Aufklärungsvideos für Websites und Wartezimmer.

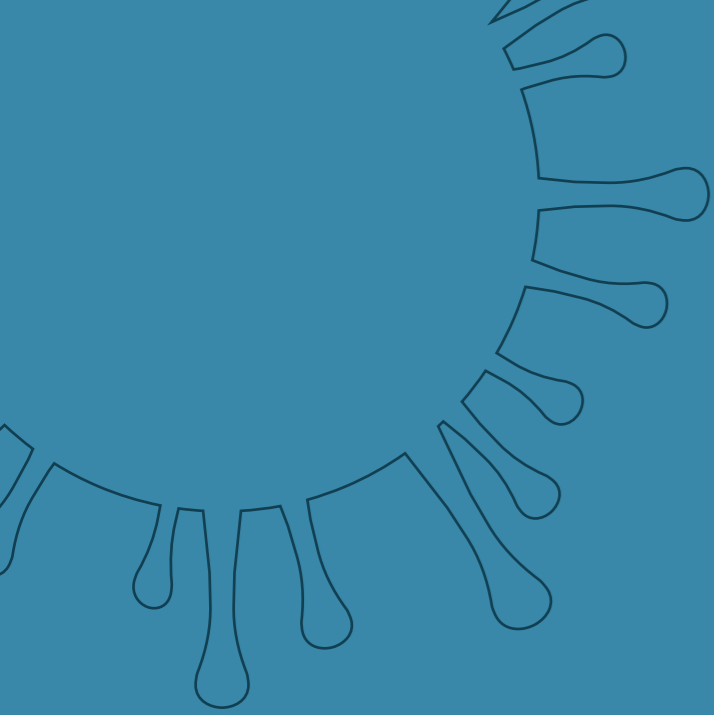
youtu.be/KdeKf_88vVc



Wie das abläuft? Ganz einfach. Hier ein paar Hinweise!

youtu.be/uEeHliXzTHc





FLUT DES JAHR- HUNDERTS

Was passiert, wenn Corona die Welt beherrscht und dann eine Naturkatastrophe das Land trifft?





30

Praxen sind infolge der Flutkatastrophe vollständig funktionsunfähig. Hier gilt es, schnell aktiv zu werden. Ein eigens eingerichteter Krisenstab der KV RLP vermittelt nicht nur Praxisräume, sondern beschafft in kurzer Zeit Container sowie von der Deutschen Bahn einen Medibus.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 kommt das Hochwasser in die Region Trier und ins Ahrtal in der Eifel. Die zerstörerische Flut macht die Arbeit in nahezu allen Arztpraxen unmöglich. Ganze Praxiseinrichtungen werden von den Fluten fortgerissen. Andere müssen von Schlamm und Unrat befreit werden.

Nicht nur Coronaimpfungen
In Schlamm und Pfützen verstecken sich Keime, die schwere Infektionen verursachen können. Die Bevölkerung wird vor einer latenten Seuchengefahr gewarnt – speziell was Durchfallerkrankungen angeht. Selbst kleinste Wunden können zu einem Einfallstor für gefährliche Entzündungen werden. Neben Coronaimpfungen wird vor allem auch gegen Tetanus und Hepatitis geimpft.

„ Ganz schnell stand der Krisenstab und wir haben dann eine Telefonaktion gestartet, um erst mal überhaupt einen Überblick zu bekommen. Es ging ja nicht nur um materielle Schäden. Und für die Ärzte vor Ort war schnell klar, dass sie arbeitsfähig sein mussten – auch wenn sie erst mal im Container, im Rathaus oder sogar auf der Straße praktizierten. Wir haben dann zügig ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt und damit die Versorgung sichergestellt.

Dr. Nadja Moreno
Als Leiterin der Abteilung Sicherstellung in der KV RLP hat sie mit ihrem Team die Hilfsmaßnahmen koordiniert.



UNBÜROKRATISCHE LÖSUNGEN DER KV RLP

Abschlagszahlungen werden weiterhin gezahlt.

Honorarermittlung ist auch als Schätzung möglich, wenn eine Praxis ihre Abrechnung nicht erstellen kann.

Rezepte werden mit dem Vermerk „Hochwasser“ gekennzeichnet, um eine spätere Wirtschaftlichkeitsprüfung auszuschließen.

Für Patient*innen ohne Gesundheitskarte kann in Abstimmung mit den Krankenkassen das Ersatzverfahren genutzt werden.

Betroffene Praxen können ihre am Standort genehmigte Tätigkeit vorübergehend auch an anderen Orten im Katastrophengebiet aufnehmen.

Für Praxen, die aufgrund der Flutkatastrophe nicht arbeitsfähig sind, wird die Mengensteuerung im Honorar ausgesetzt.



bis zu
10.000 Euro

Soforthilfe kann die KV RLP für betroffene Praxen leisten – dank der eigens ins Leben gerufenen Spendenaktion. 946 Spenden kommen von Praxen, Ärztenetzen sowie unterschiedlichen Institutionen und Unternehmen und sorgen für eine Spendensumme von rund 550.000 Euro. Einen Restbetrag überweist die KV RLP zum Zweck der Unterstützung der Mitglieder im Katastrophenfall an die Fürsorgefonds der Landesärztekammer und der Landespsychotherapeutenkammer in Rheinland-Pfalz.

7

Zweigpraxisgenehmigungen für die Psychotherapie

Sieben Psychotherapeut*innen sind außerhalb ihres Vertragsarztsitzes zusätzlich tätig, um die Menschen vor Ort therapeutisch zu unterstützen.



Hausärztin nach Flutkatastrophe: mit einfachsten Mitteln behandeln

Astrid Näkel ist mittendrin. Nachdem ihre Praxis in Dernau von der Flut zerstört worden ist, richtet die Hausärztin ganz schnell eine Notfallpraxis im Erdgeschoss ihres Wohnhauses ein.

youtu.be/gCqbLIPu_ZY



Astrid Näkel

„Ein großes Thema war die Wundversorgung, da viele sich am ganzen Körper verletzt hatten, vorwiegend an den Beinen und Armen. Durch das Ausräumen der Häuser, das Stemmen, Hämmern, Arbeiten mit Druckluftgeräten etc. kam es zu vielen Verletzungen, die sich dann auch, weil der Schlamm und der Staub so fäkalienbelastet waren, schnell entzündeten.“

Astrid Näkel
Die Allgemeinmedizinerin aus Dernau beschreibt im Video sehr bewegend die Situation vor Ort.

Ärztliche Bereitschaftspraxis

Die Ärztliche Bereitschaftspraxis in Bad Neuenahr ist vom 23. Juli bis zum 31. August 2021 auch tagsüber geöffnet.

1.132

Patient*innen vom 25. Juli bis 30. September

Medibus

Außerdem können sich Patient*innen im Medibus am Bahnhof in Ahrweiler vom 25. Juli bis 25. September 2021 montags bis sonntags von 10 bis 16 Uhr versorgen lassen.

1.467

Patient*innen



EXISTENZANGST



Hochwasserkatastrophe:
medizinische Versorgung sichern

Nach der Flut sind viele Praxen handlungsunfähig. Es gibt weder fließend Wasser noch Strom. Man kämpft mit kaputtem Inventar und Geräten, unbrauchbaren Medikamenten und Impfstoffen. Die KV RLP will deshalb unbürokratisch helfen.

youtu.be/OzCJ_tVpZ-A



Dr. Michael Jüngt



Gerettet haben wir die Daten. Wir mussten also nicht bei null anfangen. Wir hatten zwei, drei Geräte, die wir retten konnten – relativ teure Geräte, die auch Neuanschaffungen waren. Da war ich auch froh. Alles andere ist ersetzbar und wir sind dabei, das zu ersetzen.

Dr. Michael Jüngt

Der Allgemeinmediziner aus Jünkerath hat seine Praxis übergangsweise ins Rathaus verlegt.

Dr. Stefanie Nacke



Ich habe mit der Patientenversorgung zuerst in Walporzheim, da auf dem Dorfplatz, angefangen zu impfen. Und 14 Tage nach der Flut waren wir hier oben in Kalenborn in einem Rotkreuz-Container zugange und haben begonnen, die Patienten von hier aus zu versorgen.

Dr. Stefanie Nacke

Die Allgemeinmedizinerin aus Altenahr praktizierte fast zehn Monate lang in Kalenborn im Container.





LESSONS LEARNED

Die Pandemie hat gezeigt, dass
extreme Situationen nur zusammen
gemeistert werden können.



Clemens Hoch



„ Das Land ist gut durch die Corona-Pandemie gekommen. Die Menschen in Rheinland-Pfalz waren ganz überwiegend solidarisch und verantwortungsvoll im Umgang mit der Pandemie. Sie haben aufeinander achtgegeben und die gute Impfquote im Land hat uns gezeigt, dass viele sich und andere vor einer Infektion und einem schweren Verlauf schützen wollten. Diese Impfkampagne war ein beispielloser Kraftakt, den das Land Hand in Hand mit der Ärzteschaft und der kommunalen Familie gestemmt hat. Wir haben aber auch gelernt, dass wir uns auf weitere Pandemien viel besser vorbereiten müssen. Wir müssen die Kommunikation beispielsweise bei der Entwicklung neuer Impfstoffe verbessern, Vorbehalte und Ängste abbauen und Infrastrukturen vorhalten oder ausbauen. Wir werden die strategische Landesreserve aufbauen und somit einen wichtigen Grundstein für die flächendeckende Versorgung mit persönlicher Schutzausstattung legen.

Clemens Hoch

hat im Mai 2021 den Posten des Gesundheitsministers in Rheinland-Pfalz übernommen. Schon vorher, als Chef der Staatskanzlei, gehörte die Pandemiebekämpfung zu seinen Aufgaben.

„ Uns ist es gut gelungen, innerhalb weniger Tage neue Strukturen zu schaffen. Innerhalb einer Woche wurden flächendeckend Corona-Ambulanzen gegründet. Der Corona-Fahrdienst der KV RLP war ebenfalls innerhalb weniger Tage startbereit und wir haben ein eigenes Bestellportal für Schutzkleidung geschaffen. Eine große Herausforderung für uns war jedoch der Umgang mit den ständigen Änderungen. Kaum galt etwas, da wurde es wieder geändert. Bei der nächsten Krise in einem vergleichbaren Ausmaß werden wir daher auch die Informationsweitergabe transparenter gestalten und uns auf einen Kommunikationskanal fokussieren.

Dirk Weidner

war Pandemie-Beauftragter der KV RLP und hat in Spitzenzeiten der Pandemie mit bis zu 20 Kolleg*innen in einem eigens eingerichteten Krisenstab zusammengearbeitet.

Dirk Weidner



Dr. Peter Heinz



„ Die Corona-Pandemie hat Deutschland vor gewaltige Herausforderungen gestellt. Dass unser Gesundheitssystem die Krise – trotz aller Kritik – so gut gemeistert hat, beruht auch auf den besonders starken medizinischen Ressourcen. Dabei muss man klar anerkennen, dass unsere Ärztinnen und Ärzte gemeinsam mit ihren Teams einen maßgeblichen Anteil daran hatten. Zugleich hat sich die Institution KV in der Pandemie bewiesen. Auch in Rheinland-Pfalz haben wir mit unseren Vertragsparteien schnell und unbürokratisch Sonderregelungen für die ambulante Versorgung getroffen und Verträge angepasst. Außerdem haben wir ganz neue Aufgaben übernommen – sämtliche Anbietenden von Corona-Tests im Land haben ihre Leistungen über uns abgerechnet. Ob Mitglieder oder Mitarbeitende, ich kann allen nur meinen großen Dank aussprechen. Gemeinsam haben wir den Stresstest Corona bestanden. Ob wir deshalb bei einer erneuten Pandemie besser vorbereitet sind, das wage ich zu bezweifeln. Aber wir sehen, dass wir Krisen zusammen, Hand in Hand, bewältigen können.

Dr. Peter Heinz

wünscht sich als Vorsitzender des Vorstands der KV RLP mehr Wertschätzung für den Impfeinsatz und das Engagement der Praxisteams.

„ Ich bin sehr dankbar, dass es in Rheinland-Pfalz doch so koordiniert abgelaufen ist. Es war eine extrem gute Zusammenarbeit von Krankenseite, von KV, vom Hausärzterverband und den Apotheken. Alle haben sich mit der Frage beschäftigt: Wie schaffen wir es eigentlich, die Menschen so zu versorgen, wie es unser Auftrag ist, wie wir es auch wünschen? Die Zusammenarbeit hat gezeigt, dass wir auch für zukünftige Extremsituationen in dieser Hinsicht gut gewappnet sind. Nur das Thema Digitalisierung, das müssen wir viel besser in den Griff bekommen.

Ministerialdirektor Daniel Stich

hat sich in seiner Funktion als Impfkoordinator in Rheinland-Pfalz für eine breite Impfinfrastruktur stark gemacht.

Ministerialdirektor Daniel Stich



Dr. Astrid Weber



„ Wir hatten ein tolles, sehr engagiertes Team, das sich bis zur Erschöpfung eingesetzt hat. Anfänglich haben wir freitags nicht gewusst, ob wir montags die Ambulanz öffnen können, da persönliche Schutzkleidung oder Desinfektionsmittel oft erst auf den allerletzten Drücker geliefert werden konnten. Herausgefordert haben uns auch Quarantäneregeln oder Testverordnungen, die sich mal schnell übers Wochenende geändert haben. Der Informationsfluss muss in solchen Situationen unbedingt verbessert werden – von den politischen Entscheidungsträgern bis zu denjenigen, die dann alles in der Praxis umsetzen. Wir Praxen müssen Infos bekommen, bevor diese an die Öffentlichkeit gehen. Und wir müssen unbedingt eine intersektorale Vernetzung etablieren.

Dr. Astrid Weber

Die hausärztliche Internistin aus Koblenz hat die dortige Corona-Ambulanz in der CGM Arena geleitet und das interdisziplinäre Koblenzer Corona-Kompetenz-Zentrum aufgebaut.

„ Corona war eine große Herausforderung für unser Team. Es waren so viele Anrufe. Bei uns hieß es jeden Tag: Ruhe bewahren, Informationen einholen, Patienten nach dem Kenntnisstand bestmöglich versorgen, ihre Ängste und Sorgen ernst nehmen. Denn auch für uns war ja alles neu. Sollten wir eine solche Situation noch mal haben, dann müssen wichtige Infos parat sein und vorher eingeholt werden. Kontaktstellen und Ansprechpersonen müssen bekannt sein.

Elena Eichinger

ist Schichtleiterin im Patientenservice 116117 und hat mit viel Engagement Antworten auf die Fragen von Patient*innen geliefert.

Elena Eichinger



Sanitätsrätin Dr. Renate Bork-Kopp



„ In zum Teil sehr langen Telefongesprächen ist es uns gelungen, die Ängste und Sorgen der positiv Getesteten abzubauen. Besonders psychisch vorbelastete Patienten riefen immer wieder an. So ein Gespräch reduzierte bei vielen die Einsamkeit. Wir müssen bei ähnlichen Krisen in Zukunft die Konsequenzen mitdenken. Nur in Quarantäne zu schicken, ist zu kurz gedacht: Einsamkeit kann schlimmer sein, als sich zu infizieren. Wir brauchen ein besseres, sichereres System der Datenleitung, Verarbeitung und Dokumentation.

Sanitätsrätin Dr. Renate Bork-Kopp

hat in der Anfangszeit des Patientenservices 116117 als Teleärztin mitgearbeitet.

„ Uns ist es besonders gut gelungen, uns schnell an das hohe Arbeitsaufkommen sowie die ständigen Änderungen der Corona-Verordnung anzupassen und nachzusteuern – unter der Devise: so wenig wie möglich, aber so viel wie notwendig. Aber sollten wir noch mal eine Pandemie bekommen, dann müssen wir vor allem die unterstützen, die mit dem Tempo der ständig wechselnden Bestimmungen nicht mithalten können.

Christine Schmitz

ist Medizinische Fachangestellte in der Hausarztpraxis von Dr. Astrid Weber und hat in der Corona-Ambulanz Koblenz mitgearbeitet.

Christine Schmitz



Dr. Thomas Rosog



Die ständigen Änderungen der Rechtsgrundlagen mit sofortigem Umsetzungsanspruch der Normgebenden waren eine echte Herausforderung. Zum Glück haben wir in unserem Bereich ehemalige Armeeoffiziere, welche wissen, wie man widersprüchliche Informationen ordnet und daraus Handlungen ableitet. Besonders hervorheben möchte ich die exzellente Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung und dem Gesundheitsministerium. Im Nachhinein betrachtet wussten wir stets, was wir unbedingt zur Pandemiebewältigung leisten mussten, nämlich die Liquidität der Praxen zu sichern, und was nicht, nämlich eigene Testzentren zu betreiben. Bei einer erneuten Pandemie würden wir auf jeden Fall mehr Ressourcen zur Reserve einplanen. Eine Katastrophe kommt selten allein, wie das Hochwasser im Ahrtal gezeigt hat.

Dr. Thomas Rosog

ist Leiter der Abteilung Honorarabrechnung in der KV RLP. Corona hat seinem Team ganz neue Aufgaben beschert.



Es war eine aufreibende Zeit für alle. Aber sie hat uns auch vor Augen geführt, dass es nur miteinander gehen kann. Für uns war entscheidend, eine gute Vernetzung und einen regelmäßigen Austausch mit den Hausärzten vor Ort zu haben bzw. aufzubauen. Ohne den Einsatz der Mitarbeitenden, deren Überstunden und Wochenendarbeit wären wir aufgeschmissen gewesen. Auch die vielen Freiwilligen will ich nicht unerwähnt lassen, die unter anderem mit Einkaufsdiensten oder in den Teststellen geholfen haben. Das war ein Engagement, das vielen Betroffenen sehr geholfen hat. Ich hoffe, dass es kein zweites Mal gibt, weiß aber, dass wir sehr gut aufgestellt sind, wenn wir als Kommune alle Beteiligten ins Boot holen und die Belange der Bürger im Blick behalten.

Ute Stockhausen

ist Abteilungsleiterin für Soziales und Ehrenamt in der Verbandsgemeinde Asbach und kümmerte sich um die Situation vor Ort.



Ute Stockhausen

Dr. Jürgen Hoffart

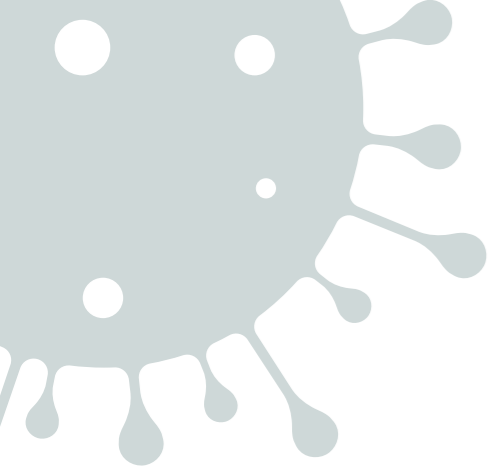


Dass es jemals so schwierig sein kann, Masken und Desinfektionsmittel von seriösen Anbietern zu bekommen, das weiß ich auch erst seit Corona. Wir müssen auf jeden Fall jetzt schon an ein mögliches nächstes Mal denken und gezielt für die nächste Pandemie planen und Vorsorge treffen. Denn bereits 2013 lag dem Deutschen Bundestag der Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2012 vor, der das jetzt erlebte Szenario zutreffend vorhersagte. Aber es wurden keine Konsequenzen gezogen. Deshalb muss man vor allem allen Ärztinnen und Ärzten, Krankenschwestern, MFA und all den vielen anderen Helfern danken, die durch ihr Engagement dafür gesorgt haben, dass wir doch ganz gut durch die Pandemie gekommen sind.

Dr. Jürgen Hoffart

ist Hauptgeschäftsführer der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz. Er findet, dass die Organisation des Impfens in Rheinland-Pfalz sehr gut gelungen ist.





**Nur gemeinsam
war diese
Pandemie
zu knacken.**

**Danke an alle,
die dabei
mitgewirkt haben.**

Impressum

HERAUSGEBERIN

Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz (KV RLP)
Körperschaft des öffentlichen Rechts | Isaac-Fulda-Allee 14
55124 Mainz | Telefon 06131 326-326 | www.kv-rlp.de

verantwortlich (i. S. d. P.)

Dr. Peter Heinz, Vorsitzender des Vorstands
Dr. Andreas Bartels, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Peter Andreas Staub, Mitglied des Vorstands

KONZEPTION UND REDAKTION

Ricarda Busch, Anja Kibies

AUFLAGE

1.000 Exemplare

UMSETZUNG

ColorDruck Solutions – eine Marke der Print Media Group GmbH
Gutenbergstraße 4 | 69181 Leimen | www.colordruck.com

FOTOS

© KV RLP

© MWG/PIEL S. 70 Clemens Hoch, S. 71 MD Daniel Stich

© privat S. 23 Dr. Gabriele Müller de Cornejo,

S. 27 Dr. Alexander Garcia Godelmann, S. 28 Dr. Martin von Bergh,

S. 34 Dr. Detlev Dusi (Foto Strauss Trier), Jacqueline Baumgarth,

S. 35 Sophia Engel, S. 46 Dr. Verena Gall, S. 47 Dr. Marius Federiga,

Dr. Natalia Knorr, S. 53 Hans-Jörg Schmitz, S. 55 Dr. Benjamin Jakob,

S. 58 Hannelore König, Dr. David Krezdorn, S. 59 Dr. Nicole Toussaint-

Götz (Praxis KINDERleicht), S. 66/67 Dr. Michael Jüngt,

S. 72 Dr. Astrid Weber, Elena Eichinger, S. 73 San.-Rätin Dr. Renate

Bork-Kopp, Christine Schmitz, S. 74 Ute Stockhausen,

S. 75 Dr. Jürgen Hoffart

HINWEISE

Die Quelle für die Zahlen auf Seite 1 ist diese Datei: www.kbv.de/media/sp/Ambulante_Versorgung_Corona_Pandemie_Zahlen_Fakten.pdf

Die Auswertungen der Corona-Anlaufstellen auf den Seiten 24 und 25 erfolgten mit Unterstützung von Prof. Dr. Jochen Schmitt vom Zentrum für evidenzbasierte Gesundheitsversorgung des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden an der Technischen Universität Dresden.

Die in dieser Publikation erstellten Inhalte unterliegen dem Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung bedürfen der schriftlichen Zustimmung der KV RLP.



KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG
RHEINLAND-PFALZ